

Kakteen

und andere Sukkulente

ISSN 0022 7846

M 20003 E

Heft

7

Juli

1980

Jahrgang

31



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 7
Juli 1980
Jahrgang 31

Zum Titelbild:

Immer wieder wird nach pflegeleichten "anderen Sukkulente" gefragt. Die blattsukkulente **Cotyledon**-Arten gehören dazu. Darunter ist die schneeweiß bereifte **Cotyledon undulata** Haworth die schönste Art.

Ihre Heimat ist die Kap-Provinz. Mit den Jahren wächst sie einfach oder wenig verzweigt zu kleinen Sträuchern bis 60 cm Höhe, immer wieder überragt von ansehnlichen Blütenständen, deren langgestielten, gelborange Blüten eine wochenlange Zierde bilden.

Cotyledon undulata ist mit einer kreideähnlichen Bereifung überzogen. Dieser Schönheit zuliebe sollte deshalb nur von unten gegossen werden. Ansonsten ist diese Art von der sprichwörtlichen Bescheidenheit vieler Dickblattgewächse gekennzeichnet. Sie mag Sonne, Wärme und eine schwere, lehmige Pflanzerde. Die Vermehrung erfolgt durch Sproß- und Blattstecklinge oder willig keimenden Samen.

Foto: Jan Riha, Praha (CS)

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Moorkamp 22, D-3008 Garbsen 5
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Nikolaus-Heid-Straße 35, A-2000 Stockerau
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Schluchen, CH-6020 Emmenbrücke

Redaktion:

Dieter Hönig, Ahornweg 9
D-7820 Titisee-Neustadt, Telefon 076 51 / 50 00

Satz und Druck:

Steinhart KG
Postfach 11 05, D-7820 Titisee-Neustadt

Anzeigenleitung: Steinhart KG

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany

Aus dem Inhalt:

Wolfgang Heyer	Der neue „Eriocactus“ — Notocactus warasii	193
G. Frank / J. Menzel	Zu den Standorten winterharter Kakteen . . .	196
Felix Krähenbühl	Nachruf für Hans Kralnz	200
	Neues aus der Literatur	195/201/211
Walter Weskamp	Parodia piltziorum — Erstbeschreibung	202
Beatrice Potocki-Roth	Vom Umgang mit Giften	204
Horst Pfennig	Sansevieria pinguicula	206
Hans-Jörg Werner	Pleiospilos bolusii	208
Alfred Meininger	Mammillaria sempervivi var. caput-medusae	210
At de Lange	Einige Aufzeichnungen über Adenia pechuellii	212
Karl Werner Beisel	Besuche in einem wenig bekannten Kakteengebiet	215
	Kleinanzeigen	220

DER NEUE "ERIOCACTUS"

Notocactus warasii

(RITTER) HEWITT et DONALD

Wolfgang Heyer

Der „15–16 rippige Eriocactus“ war schon seit Jahren als Besonderheit bei Kennern der Gattung *Notocactus* mit der darin vereinigten Untergattung *Eriocactus* bekannt. 1973 fand Rudi Werner BÜNEKER – uns bekannt durch die nach ihm benannte *Parodia buenekei* Buining – im südlichen Brasilien in Rio Grande do Sul den kaum bekannten Standort der Art wieder; dicht gedrängt stehen hier an einem steilen Hang Hunderte von herrlichen Gruppen der Pflanzen, wobei einzelne Exemplare bis zu 80 cm Höhe erreichen, bei einem Durchmesser von 13–15 cm. Die Gruppen selbst sind durch tiefes Sprossen vielköpfig herangewachsen, zum Teil aus bis zu 20 großen Einzelköpfen bestehend.

Friedrich RITTER beschrieb diese neue Art 1973 in der brasilianischen Zeitschrift „Bradea“¹ als *Eriocactus warasii* Ritter und benannte sie nach Herrn Eddie WARAS, der die Sammlarbeit der Familie BÜNEKER unterstützt hat. Schon vor 1973 war die Art in einzelnen Stücken bekannt gewesen, allerdings war der Standort wieder verschollen; da diese Pflanze aus annähernd gleichen Gebieten stammte wie der 1962 hier gefundene *Notocactus (Eriocactus) magnificus*, den Leopold HORST entdeckt hatte und der 1964 von Friedrich RITTER beschrieben wurde, glaubte man zuerst, daß eine Varietät des *N. magnificus* vorliege. Deshalb findet sich gelegentlich auch die Angabe *Notocactus magnificus* var. *warasii*, ein Name, der keine Gültigkeit besitzt.

Die Pflanzen sind jedoch sehr unterschiedlich: sieht man den „Warasii“ zum ersten Mal, so hält man ihn leicht für ein Mittelding zwischen dem *Notocactus leninghausii* (F. Haage jun.)



Notocactus warasii

Berger und dem *Notocactus magnificus* (Ritter) Krainz – Rippenzahl, Bedornung und Körperfarbe lassen diesen Eindruck entstehen. Daß es sich aber eindeutig um einen „*Eriocactus*“ handelt, sieht man sofort; der schräge Scheitel und die leicht cereoide Form zusammen mit anderen Merkmalen weisen ihm optisch diesen Platz zu. Die Blüte, die in ihrer Heimat im Frühling (Oktober bis Dezember) erscheint, entwickelt sich bei uns im Sommer von Juni bis September je nach Sonneneinwirkung, eher aber etwas später im Jahr.

Die Unterschiede der 3 Pflanzenarten lassen sich folgendermaßen zusammenstellen:

Art	leninghausii	magnificus	warasii
Körperform	anfangs breitkugelig, dann säulig bis 1 m Höhe, bis 10 cm Durchmesser, schräger Scheitel, sprossend	kugelig, im Alter etwas verlängernd bis 15 cm Höhe und Durchmesser, leicht schräger Scheitel, schwach sprossend	kugelig, dann säulig, bis 80 cm Höhe, 13 – 15 cm Durchmesser, stärker sprossend, schräger Scheitel
Körperfarbe	lebhaft grün	dunkelgrün blau bereift	lebhaft grün
Rippen	mehr als 30, bis 7 mm hoch	11 – 15, bis 3 cm hoch	15 – 16, 1 – 2 cm hoch
Randdornen Mitteldornen	15 – 20 3 – 4, 4 cm lang	zahlreich 12 – 15, 0,8 – 2 cm lang	15 – 20 1 – 4 cm lang
Blüte	4 cm lang, 5 cm Durchmesser glänzend (innen), grünlichgelb	4 – 5,5 cm lang und breit schwefelgelb	5 – 6 cm lang und breit schwach goldgelb bis citrinfarbig

Eindeutig dominiert beim „Warasii“ die cereoide Form mit der geringen, aber konstanten Rippenzahl, während der „Leninghausii“ durch die Vielrippigkeit, Niedrigrippigkeit und dichte Bedornung, der „Magnificus“ durch die kugelige Gestalt, die geringe Rippenanzahl der hohen Rippen und die wunderschöne Epidermisfarbe ausgezeichnet ist.

Nachdem RITTER die neue Art als *Eriocactus* beschrieben hatte, wurde die Pflanze umkombiniert als *Notocactus warasii* Hew. & Don. nov. comb.², was sicherlich im Sinne der Aufarbeitung der Großgattung *Notocactus* durch Buxbaum/Krainz war. RITTER wehrt sich aber heute gegen diese Umkombination, wozu er in seinem neuen Buch Stellung nimmt.

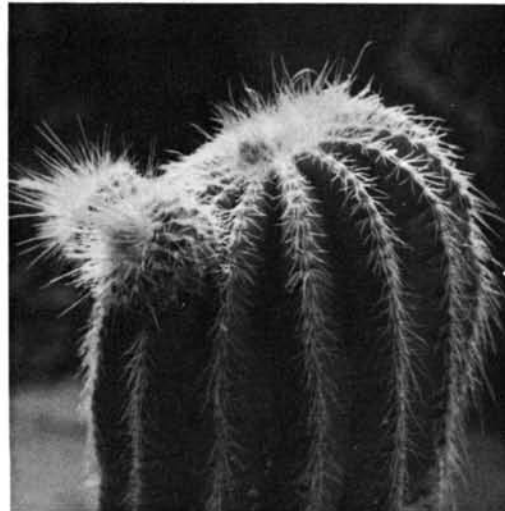
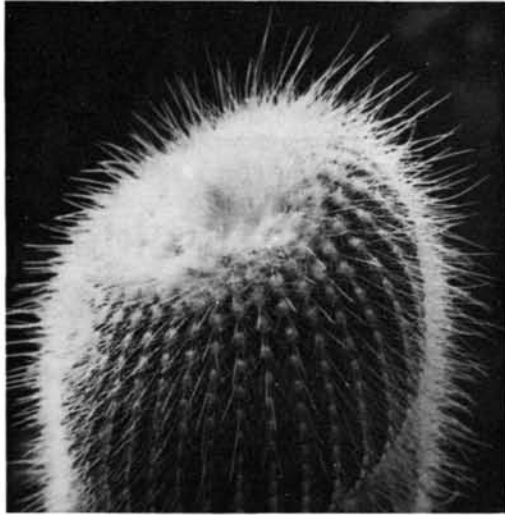
Mit dieser schönen Art, die ähnlich wie die anderen Notokakteen sehr leicht zu pflegen ist, wächst die Gruppe der Notokakteen, Untergattung *Eriocactus* auf 6 Arten an; neben den drei brasilianischen Arten finden sich noch *Notocactus claviceps* (Ritter) Krainz, *Notocactus schumannianus* (K. Schumann) Berger

emend. Buining und *Notocactus nigrispinus* (K. Schumann) Buining aus Paraguay. Schon als kleinere Exemplare weisen die Pflanzen auf ihre spätere Schönheit hin, entwickeln diese aber erst vollends, wenn sie „erwachsen“ sind. Interessant ist, daß gerade die Arten aus Paraguay (zumindest bei mir) ein spätsommerliches oder frühherbstliches Blühen bevorzugen und damit ihren natürlichen Blürrhythmus ihrer Heimat annähernd erreicht haben. Das ist um so erfreulicher, als dadurch die nicht ganz so üppige Herbstblüte im Gewächshaus verstärkt wird.

Literatur:

- 1 RITTER, F.: *Eriocactus warasii* spec. nov., Boletín do Herbarium Bradeanum 1 (34) : 353–354. 1973
- 2 HEWITT & J. D. DONALD: *Notocactus warasii* (Ritter) Hew. & Don. nov. comb., Species Catalogue for the Cactaceae. Januar 1974 (Beilage in „Ashingtonia“)

Wolfgang Heyer
Niederfeldstraße 45
D-4980 Bünde 1



Neues aus der Literatur

Aloe. Journal of the South African Aloe and
Succulent Society
P.O. Box 1193, Pretoria 0001, South Africa

Aloe

17 (1) : 2–32. 1979

Das auf dem Umschlag farbig dargestellte *Tylecodon paniculatus*, bisher *Cotyledon paniculata*, wird im „Gespräch“ behandelt. In der Fortsetzung über „Pflanzenernährung“ befaßt sich die Länge mit dem Kalium. Lembcke und Weisser berichten über die Verbreitung der Gattungen der chilenischen Kakteen für alle Leser, die ihren Vortrag zur „Succulenta 78“ nicht hören konnten. Ihre Untersuchungsergebnisse über den „Einfluß von Licht und Temperatur auf die Samenkeimung der Arten der Gattung *Dinteranthus*“ veröffentlichen de la Harpe, Visser und Sauer. Im Bildteil „Sukkulente am Fundort“ werden *Aloe pillansii*, *Hoodia gordonii*, *Lithops dinteri* var. *brevis* und *Trichocaulon melaforme* gezeigt. Der letzte Aufsatz befaßt sich mit dem Schutz der Sukkulente.

Aloe

17 (2) : 35–64. 1979

Niko Sauer würdigt in einem Nachruf die Verdienste von Hans Herre für die Forschungen auf dem Gebiet der Sukkulente. Die auf dem Titelblatt gebrachte *Euphorbia virosa* wird wieder im „Gespräch“ erläutert. Talken faßt seinen zur „Succulenta 78“ gebrachten Vortrag über „*Cotyledon orbiculata* – Notizen zur Taxonomie einer mehrfach dargestellten Art“ zusammen; ebenso wie Groenewald, Koeleman und Wessel über „Gewebeulturen zur Aufzucht von Aloe und verwandten Pflanzen“. Jankowitz hat „Bestandsuntersuchungen von *Pachypodium namaquanum* in Südwesafrika“ durchgeführt. Venter stellt „*Frithia pulchra*, die Fensterpflanzen des Magaliesberges“ vor. Teil 6 der „Pflanzenernährung“ behandelt Calcium. Die „Projektidee“ bringt die Anforderungen, die an ein „Aridarium“ unter südafrikanischen Verhältnissen gestellt werden müssen. „Sukkulente am Fundort“ zeigt *Aloe claviflora*, *Euph. clavaroides* var. *truncata*, *Lapidaria margarethae*, *Lithops turbiniformis*, *Aloinopsis orpeni* und *Ova kelkiewynensis*. Das Heft schließt mit Gedanken zur Aufzucht von *Welwitschia mirabilis*.

Aloe

17 (3/4) : 65–112. 1979

Cyphostemma cramerana (Schinz) B. Desc., eine Pflanze von ca. 5 m Höhe als Titelblatt, wird vorgestellt. Die Reihe der Vorträge zur „Succulenta 78“ wird mit „Einleitenden Gedanken zu einigen *Trichocaulons*“ von Desmond T. Cole, „Einem Besuch in Arizona“ von Steffens, „Chromosomenstudien bei *Stapelia*“ von Dr. Focke Albers, „Ergänzenden Betrachtungen zu *Dinteranthus*“ von Sauer sowie über „Mimikri bei *Lithops*“ von D. T. Cole fortgesetzt. Das „Gespräch“ befaßt sich mit *Cerarien* und einem Leserbrief zu *Pterodiscus aurantiacus*; die „Pflanzenernährung“ mit Magnesium. Für das Aridarium werden Lüftung, Pflanzliche und Schutzmaßnahmen vor Vögeln und Tieren erläutert. „Laßt Sukkulente wachsen“ fordert die Leser zur Aufzucht, basierend auf dem Artikel im vorigen Heft auf.

Ref.: Rolf Knoth

Von oben:

Notocactus leninghausii

Notocactus magnificus

Notocactus warasii

Zu den Standorten winterharter Kakteen in den südwestlichen Vereinigten Staaten

Gerhart Frank und Jürgen Menzel

Schluß

Da die Typstandorte für *Sclerocactus glaucus*, K. Schumann und *Sclerocactus franklinii*, Evans mit „Dry Creek, Mesa Grande“ und „Nähe Delta am Gunnison River“ dicht beieinander und im Einzugsgebiet des Gunnison liegen, die Formen am Gunnison aber nachweislich sehr variabel sind, ist es durchaus denkbar, daß hier unbewußt zwei Extreme aus ein und derselben Variationsbreite einer Population beschrieben wurden, was nun heute zum Streit über die Rechtmäßigkeit der Art führt. Offenbar ist aber noch niemandem aufgefallen, daß alles zur Beweisführung gesammelte und in der Literatur erwähnte Material immer nur aus dem Gebiet des Gunnison kommt. Hingegen wächst der in sich völlig einheitliche *Sclerocactus glaucus* von De Beque aber am Colorado, ca. 50 km flussaufwärts von der Einmündung des Gunnison und im Süden durch die Mesa Grande vom Einzugsgebiet des Gunnison isoliert. Hier müßte man mit aller Sorgfalt einmal prüfen, ob nicht die sehr markante und einheitliche „De Beque-Form“, die groß und länglichrund wächst, bei sehr tief eingeschnittenen und stark gehöckerten Rippen und die maximal 9 sehr derbe Dornen gleicher Länge besitzt, nicht von dem bestehenden *glaucus/franklinii*-Wirrwarr abgetrennt werden müßte.

Auf unserem Weg nach Osten, entlang des Blue Mesa Reservoir, über Gunnison, durch weite, unseren Voralpentälern ähnliche und dünn besiedelte Hochtäler und schließlich über den 3400 m hohen Monarch Paß, trafen wir immer wieder auf Formen des *Pediocactus simpsonii*. Mal waren die Pflanzen hell gelbbraun, mal dunkelbraun bedornt und bei einer Höhe von etwa 5 cm erreichten sie bis zu 12 cm Durchmesser. Durch die Schneeschmelze waren die Körper prall gefüllt und die Scheitel waren voller Knospen. Ein längerer Fußmarsch führte uns hoch in den Bergen zu einem Platz, wo



Opuntia bigelowii

angeblich goldgelb bedornte, polsterbildende Formen des *Simpsonii* wachsen sollten. Nach längerem vergeblichem Suchen mußten wir aber dann aus Zeitmangel aufgeben.

Südlich Salida ging es dann erneut aufwärts über flache Pässe von rund 3000 m, wobei wir entlang des Weges tausende *Echinocereus viridiflorus* fanden, sowie auch eine sehr markante Form des *Echinocereus triglochidiatus*, der schon stark an *Echinocereus coccineus* erinnerte, viel-

leicht sogar als Zwischenform angesprochen werden könnte. Stundenlang ging es dann über eine Hochebene, wo sich bewässertes Farmland mit brachen Sandflächen ablöste. Letztere waren mit niedrigem Buschwerk und dichten Opuntienpolstern bewachsen. Ein starker Wind trug feinste Staubteilchen in hohe Luftschichten, so daß wir streckenweise wie durch einen rötlich-gelben Nebel fuhren. Im Osten begleitete uns eine Bergkette mit 4000er-Gipfeln. An ihrem Fuß zogen sich hohe rote Sanddünen hin, ein abgelagerter Bodensatz, der dadurch entstand, daß die aus dem Westen kommenden Sandstürme an das Bergmassiv prallten. Wenig südlich davon machten wir erfolgreiche Jagd auf einen steifer und härter bedornten *Pediocactus simpsonii*. MENZEL drängte zu dieser Suche abseits der Straße, wobei wir uns mühsam durch ausgedehnte lästige Opuntienteppiche, oft auf Zehenspitzen balancierend, fortbewegen mußten. Der hier wachsende *Pediocactus* hatte etwa 8–10 dunkel rotbraune und spreizend abstehende Mitteldornen über den dicht weißen Randdornen. Eine schöne, markante Form, deren Suche sich gelohnt hatte.

Durch ein enges Gebirgstal wand sich unsere Straße nun wieder über einen 3000 m hohen Paß und nahe der kleinen Ortschaft Eagle Nest, übrigens einem Skigebiet des Wüstenstaates New Mexico, blieben wir über Nacht. Morgens fanden wir dann auf Wiesenhängen einen zierlichen kleinwarzigen Simpsonii, mit kurzen hellen Randdornen und 5–6 schwarzbraunen Zentraldornen, der uns als die Varietät „minor“ bezeichnet wurde. Daneben gab es eine sehr derbe Form der *Escobaria vivipara*. Von hier aus ging es wieder nach Westen über Taos und weiter über den tief in den Felsen eingeschnittenen Rio Grande. Auf der Hochebene begleitete uns ständig *Pediocactus simpsonii*, sowie *Echinocereus viridiflorus* und *triglochidiatus* und *Escobaria vivipara*.

Stundenlang ging es weiter durch schneebedecktes hügeliges Hochland, wobei unser Höhenmesser ständig zwischen 2700 m und 3200 m pendelte. Lockere Wacholder- und Föhrenbestände wechselten mit Erlen und Espen ab und gaben so dieser Hochlandschaft ihr typisches Gepräge. Auf einem schneefreien Stück Südhang fanden wir den unverwüstlichen *Echinocereus viridiflorus*.

Über Chama und Pagosa Springs steuerten wir als unser nächstes Ziel San Ignacio am Los

Piños River an, wobei wir wieder kurz die Grenze nach Colorado überschritten. Hier hatte MENZEL folgenden köstlichen Standorthinweis eines Freundes für den winzigen *Pediocactus knowltonii* erhalten: „Erst über zwei Brücken des Los Piños, dann auf Sandweg durch zwei Viehgatter und direkt am dritten Gatter links wächst *Pediocactus knowltonii*, lediglich auf ein paar Quadratmetern.“ Genauso war es. Die etwa 30 winzigen Pflänzchen standen gerade in Blüte und waren daher leicht unter den niedrigen Büschen zu sehen. Selbst in der nächsten Umgebung dieses Ministandortes konnten wir keine weiteren Pflanzen finden.

Nördlich Aztek in New Mexico kamen wir dann planmäßig an den Standort des schon 1976 beschriebenen *Sclerocactus heilii*, der uns mit offenen Blüten, auf felsigen Hügeln wachsend, empfing. Wir hielten ihn lediglich für eine Standortform, mit starken, kantigen Dornen und relativ kurzen Blüten, des sehr variablen *Sclerocactus whipplei*.

Über Farmington fuhren wir nun weiter, westlich Richtung Shiprock, einer Ortschaft, die nach dem schiffsähnlichen gewaltigen Felsmassiv benannt ist, das hier unmittelbar aus der Ebene aufragt. Entlang der Straße fanden wir zahlreiche *Sclerocactus whipplei*, mit mittellangen, dünneren Dornen und mit großen schlanken Blüten.

Unser nächstes Ziel war das Verbreitungsgebiet der *Coloradoa mesaeverdae*. Es ist eine fast vegetationslose, weißgraue Ebene, mit trockenrissigem Boden, die wir nun meilenweit auf einer Sandstraße durchfuhren. Wir suchten einen ganzen Nachmittag vergeblich und blieben dann schließlich in diesem öden Wüstengebiet über Nacht. Am nächsten Vormittag, gerade als wir schon aufgeben wollten, fanden wir unweit des Weges eine 20 cm hohe, dicke *Coloradoa*, mit zwei großen Sprossen und den Scheitel voller Blüten. Nicht weit davon hatte sie vor Jahren schon für Nachwuchs gesorgt, denn da saßen im Boden zwei kinderfaustgroße Exemplare. Trotz intensiver Suche in der Umgebung fanden wir nichts mehr. Aber wir waren zufrieden, daß wir sie überhaupt am Standort gefunden hatten.

Zurück über Farmington und Bloomfield führte uns der Weg dann nach Süden, erst durch flache Hügellandschaft, dann durch felsiges Gebiet, mit Wacholder, Föhrengruppen und niedrigem Buschwerk. Bei einem kurzen Halt zeigte mir MENZEL einen vielleicht 30 m × 100 m großen

Standort, der mit hunderten blühenden *Sclerocactus whipplei* übersät war. Er lag unmittelbar an der Straße und nur knapp oberhalb des Überschwemmungsgebietes des kleinen Flusses, durch dessen Tal wir kurvten. Dann umfuhren wir die Stadt Albuquerque, um südlich davon, im Städtchen Belen, unseren Freund Horst KÜNZLER zu besuchen. Wir fanden gastfreundliche Aufnahme im gemütlichen Heim der Familie, mit der wir in den nächsten Tagen noch einige gemeinsame Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternahmen. Am Stadtrand von Albuquerque, im bereits locker verbauten Gebiet, fanden wir eine mehr kleinbleibende Form des *Echinomastus intertextus* und in groben Grammagrasbüscheln die gut getarnte *Toumeyia papyracantha*. Weit nordwestlich der Stadt, auf zerklüfteten Felshängen führte uns KÜNZLER zu einem Vorkommen von *Neobesseyia missouriensis*. Die 2–3 cm großen Pflänzchen steckten mit ihren langen Rübenwurzeln in engen Felsspalten, wo sie so fest verankert waren, daß man sie kaum freikriegen konnte. Daneben wuchs die unvermeidliche *Escobaria*

vivipara, *Echinocereus fendleri* und *triglochidiatus*. Bei einem Ausflug in die Hügel östlich Belen kamen wir wieder auf einen Standort von *Echinomastus intertextus* und auf den bewaldeten Hängen stießen wir immer wieder auf Gruppen halbmeterhoher, tief dunkelgrüner *Echinocereus triglochidiatus*-Formen, mit nur 5–6 Rippen und nur 1–3 kantigen, langen Dornen pro Areole. Eine besonders schöne und markante Form dieser überaus variablen Art. Diese letzten paar Tage bei Familie KÜNZLER vergingen viel zu schnell, zumal es auch in den Gewächshäusern viel Interessantes zu sehen gab. Während ich schon von Albuquerque meinen Heimflug antreten mußte, hatte MENZEL noch eine weitere Woche Urlaub und konnte so den VW-Bus nach San Diego wieder zurückbringen. Wie er mir später erzählte, wählte er dafür nicht gerade die kürzeste Route über Mittel- und Südazirona, sondern machte erneut einen weiten nördlichen Bogen über Mittel-Utah und Nevada, um die ihn hauptsächlich interessierenden Standorte frostharter Arten einmal im späten Frühling zu sehen und dabei vielleicht noch

Pediocactus bradyi



Neues zu finden. Der Vollständigkeit halber will ich wenigstens kurz einige Etappen seiner Reise erwähnen.

In den Bergen um Los Alamos, auf 1850 m Höhe fand er *Toumeyia papyracantha* in großer Zahl in Blüte vor. Diese Form unterscheidet sich durch sehr kurze Randdornen geringfügig von den bei Albuquerque gefundenen Pflanzen. Östlich Holbrook traf er auf den *Sclerocactus*, den BENSON in seiner Revision der Gattung *Sclerocactus*, im US-Journal², als einen „*Sclerocactus whipplei* mit markantem Papierstachel“ nur unbefriedigend definierte und heraus hob. Diese Form hat blaßgrünliche, schlank trichterförmige Blüten, häufig sogar den Hakendorn abgeflacht und bis zu 2 mm breit, und schließlich ähnlich große Samen wie *Sclerocactus wrightii*. Dieselbe Form fand MENZEL dann auch bei Überprüfung des von PEEBLES für den von ihm beschriebenen *Sclerocactus whipplei* var. *pygmaeus* angegebenen Typstandort nördlich Ganado. Die Bezeichnung für diese Varietät scheint durchaus gerechtfertigt, da die Pflanzen einerseits bei ihrer breitrunden Wuchsform kaum über 5 cm Höhe hinauskommen, vor allem aber schon bei einem Durchmesser von nur 2 cm, noch im Jugendhabitus mit ganz kurzen Dornen und vor Ausbildung des Papierdorns blühen.

In Utah, nahe dem Fry Canyon und weiter nordwestlich am Colorado kam MENZEL an Standorte sehr variabler *Sclerocactus whipplei*-Formen und zwischen Salina und Scipio fand er nahezu rein weiß bedornete *Pediocactus simpsonii*, die sowohl rosa als auch gelblich blühten. Nach Durchqueren der langen Hochebene nördlich der Salzwüste des Lake Sevier hatte er das erste Hauptziel seines Umweges erreicht, das Areal des rotviolett blühenden *Sclerocactus spinosior*. Kurz darauf, schon in Nevada, fand er auf 1700 m, am östlichen Fuß der Berge, eine von ihm noch nicht genau einzuordnende *Micropuntia* – entfernt der *Micropuntia barkleyana* ähnelnd – in Knospen. Südöstlich Ely, auf 2400 m Höhe, fand er auf Südhängen handtellergroße *Pediocactus simpsonii*. Das eigentliche Ziel seines großen Umweges erreichte er aber in der Nacht. Er wollte sehen, ob und wie die schon früher von ihm östlich Tanopah entdeckte *Micropuntia gracilicylindrica* blüht. Aber es war noch zu früh, denn die nur 5 mm starken und 30 mm langen aus der Erde ragenden „Würmer“ hatten erst winzige Knospen angesetzt. Vorsichtig grub er einige Pflanzen mit



Navajoa peeblesiana

ihrem gewaltigen unterirdischen Rübensystem aus und wird über deren weitere Entwicklung in Kultur später einmal selbst berichten.

Allein in den elf gemeinsamen Reisetagen waren wir rund 5000 km gefahren, dennoch aber täglich mehrere Stunden auf Kakteensuche herumgestiegen. Bis auf *Navajoa maia* hatten wir alle Arten gefunden, die auf unserem Programm standen und so durften wir mit dem Ergebnis unserer Reise hoch zufrieden sein.

Literatur:

- 2 WOODRUFF, D. & L. BENSON: Changes of Status in *Sclerocactus*, Cact. Succ. J. Amer. 48 (3) : 131–134. 1976

Dipl. Ing. Gerhart Frank
Roseggergasse 65
A-3400 Klosterneuburg-Kierling

Dr. Jürgen Menzel
Birtstraße 32
D-2000 Hamburg 70

Hans Krainz

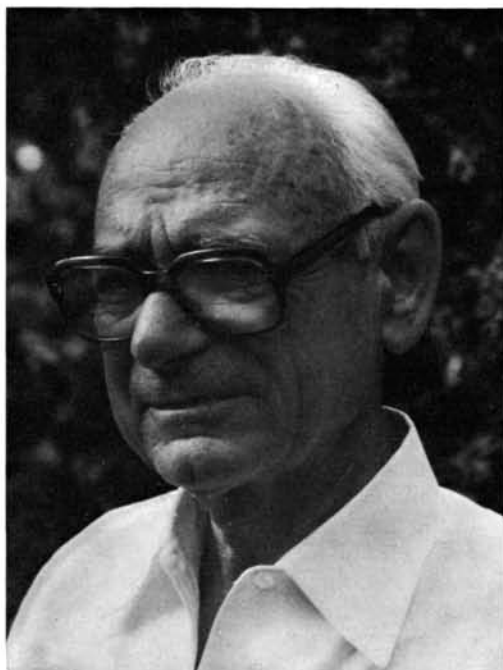


Am 30. Mai verschied Hans Krainz im Alter von 74 Jahren völlig unerwartet an den Folgen einer an sich harmlosen Operation, hinter der sich leider eine heimtückische Krankheit verborgen hatte. Seine Angehörigen und zahlreiche Freunde trauern um ihn. Bei allen, die ihn näher gekannt haben, hinterläßt sein Tod eine große schmerzliche Lücke.

Sein Leben war mit der Welt unserer Sukkulenten eng verknüpft. Der Name Hans Krainz hat Klang und Geltung – nicht nur diesseits und jenseits der Landesgrenzen, sondern auch weit über die Meere. Seine Verdienste sind unbestritten.

So war er Ehrenmitglied aller drei deutschsprachigen Kakteen-Gesellschaften (DKG, GOK, SKG), Fellow-Mitglied der Amerikanischen und Laudatio-Mitglied der Ungarischen Kakteen-Gesellschaft usw. Unter seiner Leitung erfolgte der Aufbau der SKG, deren Präsidium er während 15 Jahren innehatte. Mit großem persönlichen Elan und kleinen bescheidenen Mitteln prägte er durch mehrere Jahrzehnte die über unsere Landesgrenzen hinaus berühmte Städtische Sukkulentensammlung von Zürich. Er war Herausgeber des offiziellen Organs der SKG von 1942 bis 1956, Gründer der „Tauschorganisation“, des „Wissenschaftlichen Fonds der SKG“, des „Kuratoriums des WF“, Initiant und Gründungsmitglied der IOS, Gründer vieler Ortsgruppen der SKG, Autor des Silva-Buchs „Sukkulanten“, Herausgeber zahlreicher Fachpublikationen, der „Jahrbücher der SKG“, des wissenschaftlich überaus wertvollen Werks „Die Kakteen“, dessen Kündigung anno 1975 durch den Verlag mangels Rentabilität ihm sehr nahe ging. Überdies leitete er während seiner ganzen fruchtbaren Schaffensperiode Vortragstagungen und Fachlehrgänge und gab in zahllosen Vorträgen sein Wissen weiter. Mit großem Erfolg überwachte er im Einverständnis mit der Stiftung und dem Patronat die Kakteen-Anlagen im Garten „Marimurtra“ an der Costa Brava in Spanien, und achtete bei seinen dortigen periodischen Besuchen ständig darauf, daß dem Sinne des Gründers Carlo Faust nachempfunden wurde. Reisen durch Mexiko, die er größtenteils selbst berappen mußte, zeugten von seinem Idealismus. Manche Beschreibungen neuer Arten entstammen seiner Feder.

Sein Name lebt weiter – in uns – und, wenn auch wir einmal nicht mehr sind, in den Pflanzen, die ihn tragen.



HANS KRAINZ, 1906–1980

Zum bevorstehenden Jubiläum „50 Jahre Städtische Sukkulentensammlung in Zürich“ trug Hans Krainz in den vergangenen Monaten in seiner äußerst exakten und wahrheitsgetreuen Weise (dem Weg des geringsten Widerstandes ist er zeitlebens ausgewichen) Dokumentationsmaterial zusammen. Es lag ihm viel daran, den Werdegang und die Entwicklung seines Lebenswerkes für spätere Zeiten aufzuzeichnen. Es sollte seine letzte Arbeit werden, sein allzufrüher Tod hat es ihm nicht mehr erlaubt, diese Feier zu erleben.

Uns alle hat ein großer Verlust getroffen. Im Namen der Kakteenfreunde entbiete ich den trauernden Hinterbliebenen das herzlichste Beileid.

Felix Krähenbühl

Cactaceas y Suculentas Mexicanas

24 (1) : 1-24. 1979

Bremer beschreibt *Coryphantha neglecta* species nova; Typstandort: südlich von Manclava, Coahuila, Mexico. — Die Entdeckung des kürzlich (1975) beschriebenen *Echinocereus morricollis* Riha aus der Barranca de las Garrapatas, Nueva Leon, Mexico, schildert Morricoll. — Sanchez-Mejorada veröffentlicht weitere Daten über *Mammillaria marksiana* und bestimmt den Typus dieser Spezies. — R. M. Bracamontes behandelt Schutzmaßnahmen für sukkulente Pflanzen. — In weiteren Beiträgen werden der Arbeitskreis für Mammillarienfreunde (AfM) vorgestellt und das Programm des XVI. IOS-Kongresses in Mexico bekanntgegeben. — Die Rezension von Rzedowski's „Vegetación de México“ vervollständigt das Heft.

Cactaceas y Suculentas Mexicanas

24 (2) : 25-48. 1979

Helia Bravo und Ignacio Pino berichten über die industrielle Verwertung von Opuntienfrüchten. — Sanchez-Mejorada untersucht die Verbreitung von Kakteen in der Sierra Madre Occidental oberhalb 3000 m ü. NN. — In einer weiteren Folge (VIII) seiner Beschreibungen von Coryphanthen beschäftigt sich Bremer mit *Coryphantha maiz-tablasensis* Backeberg und *Coryphantha echinoidea* (Quehl) Britton et Rose. — Helia Bravo und Sanchez-Mejorada gedenken in einem Nachruf Dr. Buxbaums. — Die Kakteen und anderen Sukkulente des Bundesstaates Sonora werden von Gold vorgestellt.

Cactaceas y Suculentas Mexicanas

24 (3) : 49-72. 1979

Fünf Wissenschaftler aus Iztacala veröffentlichen das Ergebnis ihrer ökologischen Untersuchungen über ein semiarides Gebiet im Bundesstaat Querétaro. — Bremer stellt in seiner Beschreibung von Coryphanthen (IX) *Coryphantha recurvata* (Engelmann) Britton et Rose und *Coryphantha georgii* Boedeker vor. — Über die im Bundesstaat Tabasco vorkommenden Kakteen berichtet Jorge Meyran. — Die offizielle Einladung zum XVI. IOS-Kongreß und dessen zeitlicher Ablauf beschließen das Heft.

Cactaceas y Suculentas Mexicanas

24 (4) : 73-100. 1979

Sanchez-Mejorada berichtet über die Ausplünderung mexikanischer Kakteenstandorte durch ausländische Touristik-Unternehmen. — Der Beitrag von Correa, Castillo und Manzur befaßt sich mit der Voruntersuchung über die Kakteen im Balsas-Mezcala-Becken (Michoacan/Guerrero). — Jorge Meyran erörtert das Genus *Echinofossulocactus* Lawrence und publiziert einen Bestimmungsschlüssel zu den Spezies. — Sanchez-Mejorada berichtet den Typstandort der 1977 beschriebenen *Tillandsia atrococcinea* Matuda.

Cactus and Succulent Journal (U. S.)

51 (6) : 257-308. 1979

Claude Chidamian stellt Zwerg-Epiphyllen als Kakteen-Juwelen vor. — Kakteen und Sukkulente für den Liebhaber werden von Robert Swan sowie von Kathryn Sabo und Burt Greenberg vorgestellt. — Glass & Foster berichten über Neuheiten. — Der Erfahrungsbericht von Deborah Cote beschäftigt sich mit dem Verhalten ihrer Pflanzen nach dem Umzug von California nach New Hampshire. — *Haworthia battienae* spec. nov. aus der Republik Südafrika wird von C. L. Scott beschrieben. — Alfred B. Lau setzt seinen Reisebericht über Südamerika fort (Teil VIII) und berichtet in einem zweiten Beitrag über Standort und Kultur der *Mammillaria neopalmeri* Craig aus Baja California. — Johnson und Enimo setzen sich mit der Vermehrung von Kakteen durch Gewebekultur auseinander. — Lloyd Brinson beendet seinen Brief

an einen Anfänger. — *Coryphantha laui* spec. nov. aus Coahuila, Mexico wird von L. Bremer beschrieben. — Gary Lyons veröffentlicht die Verhaltensregeln (Code of Conduct) der Cactus and Succulent Society of America zum Schutz sukkulenter Pflanzen. — *Coryphantha vivipara* (Nuttall) Britton et Rose var. *kaibabensis*, var. nov. aus Nord-Arizona wird von Pierre C. Fischer beschrieben. — Glass und Foster befassen sich mit der Stellung von *Neobuxbaumia* Backeberg emend. Dawson et Buxbaum.

Cactus and Succulent Journal (U. S.)

52 (1) : 1-52. 1980

Im ersten Teil seines Reiseberichtes schildert Fred Dortort Kakteenstandorte im südlichen Arizona und New Mexico. — Sabo und Greenberg stellen Kakteen und andere Sukkulente für den Liebhaber vor. — Mit der Geschichte der *Haworthia nitidula* von Poellnitz (= *Haworthia mirabilis* Haworth) befaßt sich M. B. Bayer. — Richard May beendet seinen Bericht über Verbreitung und Kultur des *Sclerocactus polyancistrus*. — Chidamian stellt ein frühes japanisches Werk (1773) mit dem ersten Holzschnitt der *Opuntia ficus-indica* vor. — Mit der Kakteenflora der Turks und Caicos Islands (nördlich von Haiti) beschäftigt sich John B. Iverson. — Alfred B. Lau setzt seinen Südamerika-Reisebericht (Teil IX) fort.

Coryphantha vivipara (Nuttall) Britton et Rose var. *buoflora*, var. nov. wird von Pierre C. Fischer beschrieben; Typstandort: nördlich Bagdad, Yavapai County, Arizona. — Glass und Foster stellen Neubeschreibungen von 1979 und Rauh's neues Werk vor. — Young, Jr. berichtet über die Vermehrung von *Welwitschia mirabilis* Hooker und gibt allgemeine Kulturhinweise. — Ann und Rubin Shein besuchen den Standort der *Mammillaria beisei* Diers (Reisebericht). — Monroe legt Untersuchungsergebnisse hinsichtlich pH-Werte und Salzkonzentration bei in Töpfen gehaltenen Kakteen vor. — Die Sukkulentefflora des Bundesstaates San Luis Potosi, Mexico wird von Glass und Foster vorgestellt.

Mitteilungsblatt des Arbeitskreises für Mammillarienfreunde e. V.

3 (6). 1979

Frau Feiler beschäftigt sich mit *Mammillaria fuscohamata* Backeberg. — Fiedler beendet seine kritische Betrachtung über *Mammillaria moelleriana* Boedeker und *Mammillaria cowperae* Shurly (II). — Gordon Rowley's Beitrag befaßt sich mit *Mammillaria saboeae* und ihren Varietäten (Übersetzung aus dem Journal der Mammillaria Society). — Über Erfahrungen mit Samen der Firma Deppermann berichtet Kuke. — Goldacker beendet seine Betrachtungen über einige Mammillarien (II). — Es folgen Beiträge über Pflanzenaufzeichnungen. — Mit der Frage nach winterharten Mammillarien regt Pillar ein neues Diskussionsthema an. — Berk stellt die Kakteengärtnerei Wessner vor. — Pillar beschäftigt sich mit der Identität der *Mammillaria* spec. ex Meyuca von Reppenhagen. — Bannwarth's Erläuterungen gelten dem Namenswarr innerhalb der Gattung *Mammillaria*. — Bock berichtet über seine Erfahrungen bei der Einsparung von Energie.

Mitteilungsblatt des Arbeitskreises für Mammillarienfreunde e. V.

4 (1). 1980

Fiedler behandelt die Reihe *Longiflorae* Hunt (I). — Mit der nicht gültig beschriebenen *Mammillaria bonavittii* Schmolli beschäftigt sich Beisel. — Ressel berichtet über *Mammillaria coahuilensis*. — Kakteen-Alkaloide sind Gegenstand des Artikels von Dr. Chalet (I). — Berk stellt die Firma Südpflanzen (Thiele) vor. — Hieber und Dahm berichten über ihre Sammlungen. — Pillar beschreibt *Mammillaria* spec. ex Zaragoza de Solis Rep. 1059. — Diskussionsbeiträge und Berichte aus Industrie und über Tagungen vervollständigen das Heft.

Ref.: Klaus J. Schuhr

Parodia piltziorum WESKAMP spec. nov.

Walter Weskamp

Körper leicht säulig, 9 cm hoch, 5 cm breit, im Austrieb oliv, dann hell grauoliv; Scheitel leicht eingesenkt, weißfilzig; Areolen außerhalb des Scheitels verkahlend; Rippen 15, etwas schräg herablaufend; Höcker ca. 5 mm ϕ , rund, später rhombisch zusammengedrückt; Randdornen 9 (–10), nur seitlich und nach unten, anliegend, kräftig, im Scheitel und wenig darunter weiß mit dunkler Spitze, dann grauweiß, bis 8 mm lang, an älteren Areolen die unteren etwas kürzer; Mitteldornen 4, über Kreuz, die 3 oberen vom Körper abstehend, einer mehr abwärts

gerichtet, 12–15 mm lang, gerade, sehr hart, im Austrieb schwarz, bald in violettbraun übergehend, am Fuß dann heller, alle mittleren silbriggrau bereift, Spitzen der oberen gelborange.

Blüte zitronengelb. Fruchtknoten gelboliv, nackt, nur am oberen Rand wenige Schüppchen, in deren Achseln weiße Wolle und eine kurze Borste; Röhre strohgelb, unten 9 mm, oben 13 mm breit, 14 mm lang, weißlichgraue Wolle und 2–3, unten kürzere, oben längere und kräftigere schwarze Borsten in allen Kelchareolen;





Parodia piltziorum am Standort – Foto: Jörg Piltz

Schuppen 1–3 mm lang, schmal, rauh, spitz, rosa; Blütenblätter spatelig, spitz bis abgerundet, 22 mm lang, 6 mm breit, außen schwacher lilarosa Mittelstreif; Staubfäden zitronengelb; Staubbeutel weißlich; Griffel weißlich, 17 mm lang, glatt; Narben 11, mattgelb, 6 mm lang. Frucht bei Reife olivbraun, 5 mm ϕ , dünnhäutig, oben mit weißen Wollbüscheln besetzt. Samen 0,3 mm ϕ ; Testa braun, glatt, glänzend; Strophiola halbrund aufsitzend, weißlich, so groß oder größer als das Samenkorn.

Heimat: Nord-Argentinien, Provinz Salta, Rio Calchaqui, 1700–1800 m hoch. Die genaue Fundstelle und der Holotypus sind im Succulentarium der PH Rheinland, Abteilung Köln hinterlegt.

Diese vom Ehepaar Piltz 1976 entdeckte Art ist einer der schönsten Funde der letzten Jahre. Alte Pflanzen erreichen am Standort eine Größe von 30 cm, bei 8–9 cm Dicke, sie liegen dann im Kiesgeröll. *Parodia piltziorum* ist im Habitus recht einheitlich und nur wenig variabel. Die Mitteldornen sind fast immer völlig gerade, selten gebogen, einzelne gelegentlich gehakt. Die Art ist vermutlich schon unter dem provisorischen Namen *Parodia horrida* bei uns verbreitet. (Farbangaben nach Ostwald.)

Walter Weskamp
Siedlerkamp 1
D-2300 Kronshagen

Parodia piltziorum Weskamp spec. nov.

Corpus subcylindricum, 9 cm altum, 5 cm latum; germen speciei colore viridi olivarum, postea canum viridi olivarum est. Areolae in vertice paulum depresso lana alba, extra verticem calvescunt. Costae 15 ex vertice orientes, tubercula 5 mm ϕ , primo rotunda, serius rhombosa sunt. Aculei marginales 9–10, robusti, tantum ad inferiorem areolarum partem utroque dispositi sunt, ex loco superiore albi sunt acumine fusco, postea canescunt; 8 mm longi, in inferiorem corporis partem breviores sunt. Aculei centrales 4 in forma crucis, 3 superiores proceri sunt, unus aculeus ad inferiorem corporis partem dispositus est; 12–15 mm longus, durus, procerusque, iuventute niger, postea violaceus est, in infimo spadix est, medius aculeus argenteus pruinosis est, acuminis, qui in superiorem corporis partem dispositi sunt, flavi sunt.

Flos citri-luridus est; pericarpellum subflavum, nudum, tantum in superiore marginis partim paucis squamis obductus est, quarum alae ornatae sunt lana alba setaeque brevi; receptaculum flavum est, in inferiorem parte 9 mm, in superiore parte 13 mm latum, 14 mm longum est. Omnes areolae floris in superiore receptaculi parte lana alba et nigris durisque setis ornatae sunt. Squamae 1–3 mm longae, angustae, asperae, acutae, roseaeque sunt. Folia spatulosa, acuta, 22 mm longa, 6 mm lata sunt; folia extrinseca in media parte rosea limine ornata sunt. Tamina citri-lurida sunt; antheris subalbis sunt; stilus subalbus, 17 mm longus levisque est; sunt stigmata 11, subflava, 6 mm longa.

Fructus ad maturitatem colore viridi olivarum, 5 mm ϕ , cute subtili, in superiore fructus parte lana alba cristatus est. Semen: 0,3 mm ϕ ; testa polita, splendida, fuscaque est; strophiola semisphaerica posita est, subalba 0,3–0,4 longa et lata est.

Patria: Argentina septemtrionalis, provincia Salta, Rio Calchaqui, in altitudine 1700–1800 m. Exemplar ab Jörg Piltz et Brigitte Piltz collectum est. Holotypus et designatio loci, ubi invenitur, in succulentarium (PH Rheinland, Köln) depositus est.

Lateinische Diagnose: Wolfgang Heyer

Vom Umgang mit Giften

Beatrice Potocki-Roth

Gift ist ein chemischer Stoff, der im Körper schädliche Wirkungen hervorruft, so lesen wir im Duden-Lexikon. Es gibt viele Gifte verschiedenster Art. Sie sind so zahlreich, daß man sie unmöglich alle aufzählen kann. Auf sie baut sich eine Wissenschaft auf, die man Toxikologie nennt. Der Name kommt vom griechischen *toxon* = Gift. – Wie giftig ein Gift ist, hängt weitgehend von der Dosierung ab. Je geringere Mengen eines Wirkstoffes es braucht, um eine toxische Wirkung hervorzurufen, desto giftiger ist er. Auf der anderen Seite gibt es harmlose Stoffe, die erst dann giftig sind, wenn man sie überdosiert. Ein bekanntes Beispiel ist das Kochsalz. In wohldosierter Menge würzt es unsere Speisen. Wenn aber eine Mutter irrtümlich einen Kaffeelöffel Kochsalz statt Kristallzucker in die Trinkflasche des Säuglings gibt, muß das Baby sterben. Solche Unfälle kommen immer wieder vor.

Gifte sind „vielseitig“. Sie werden zu unterschiedlichen Zwecken gebraucht und mißbraucht. Sie finden sowohl in der Agrochemie als auch in der Pharmakologie Verwendung. In der einen Sparte dienen sie zur Vernichtung von Schädlingen, in der anderen Sparte werden sie als Arznei verwendet. So erweisen sich Gifte nicht nur als schädlich, sondern, vernünftig angewendet, auch als nützlich. Selbst Tiere sind in der Lage, sich Gifte zunutze zu machen. Und sie stellen das recht geschickt an. Heuschrecken der Art *Romalea microptera* stoßen zur Abwehr von Ameisen und anderen Angreifern einen giftigen Schaum aus. Ein amerikanischer Forscher ist dahintergekommen, daß diese Heuschrecken ein synthetisch hergestelltes Herbizid, nämlich Dichlorphenol, aufnehmen, in ihrem Stoffwechsel umwandeln und dann in der eigenen Abwehrsubstanz verwenden.

Der Begriff Gift löst in uns im allgemeinen eine negative Empfindung aus. Von Giften kennen wir meistens nur die düstere Kehrseite. Wissen wir doch, daß sie in der Kriminalistik einen wichtigen Platz einnehmen. Auch in der Litera-

tur spielen sie zuweilen eine makabre Rolle. Selbst in Märchen begegnen wir ihnen. Wer kennt nicht die Gifte mischende Stiefmutter in „Schneewittchen“ der Gebrüder Grimm? Sie schenkte ja bekanntlich „Schneewittchen“ den vergifteten Apfel. – Der giftige „Märchenapfel“ ist inzwischen Wirklichkeit geworden. An gespritztes Obst und Gemüse haben wir uns gewöhnt. Diese Tatsache beunruhigt uns normalerweise nicht. Daß gespritzte Erzeugnisse einer festgesetzten Wartezeit bedürfen, bevor sie in den Handel kommen, ist wohl allen bekannt. Der Wirkstoff der Spritzmittel muß zuerst abgebaut sein, das, je nachdem, verschieden lange dauern kann. Und so stellen wir uns die Spritzvorgänge kaum mehr vor, wenn wir Obst, Gemüse und Salat essen. Sie treten erst dann in unser Bewußtsein, wenn etwas passiert ist. Gewiß gibt es krasse Fälle. Doch sie betreffen uns kaum. Was manche Kakteenfrennde jedoch eher betrifft, ist die mißbräuchliche Anwendung von oft sehr giftigen Pflanzenschutzmitteln. Darunter sind Methoden zu verstehen, die von der jeweiligen Gebrauchsanweisung, die jeder Pflanzung beiliegt, abweichen, wie Überdosieren, Erhitzen und willkürliches Mischen von Präparaten. Solche Praktiken können unter Umständen nachteilige Folgen haben. – Befassen wir uns mit den drei erwähnten Mißbräuchen.

1. Das Überdosieren: Der Schaden, der dadurch entstehen kann, ist oft größer als der Nutzen. Durch eine solche Anwendungsmethode wird die Pflanzenverträglichkeit eines Pflanzenschutzmittels in Frage gestellt. Über eintretende Ätzungen und Verbrennungen an den behandelten Pflanzen muß man sich dann nicht wundern. Auch Wurzelschäden können die Folge sein.

2. Das Erhitzen von Pflanzenschutzmitteln: Hin und wieder ist von solchen Praktiken zu lesen, meistens im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Wurzelnematoden. So wurde in den

50er Jahren folgende Methode empfohlen: Die Alchen-Bekämpfung bei Narzissenzwiebeln kann mit der Fusarium-Bekämpfung kombiniert werden, indem man dem heißen Badewasser ein quecksilberhaltiges Naßbeizmittel beifügt. – Ein solches Vorgehen ist allerdings nur Fachleuten vorbehalten.

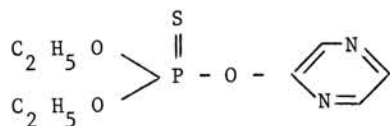
Die Idee, Pflanzenschutzmittel dem heißen Badewasser zuzusetzen, ist leider nicht ausgestorben. Die „Praktiker“ erhitzen selbst sehr giftige Phosphorsäureester. Und es gibt da zweierlei Möglichkeiten.

Variante a: Die Kakteen werden in einer heißen Phosphorinsektizidlösung gebadet.

Variante b: Es werden zusätzlich ganze Treibhäuser mit heißer Nemafoflösung „desinfiziert“ (KuaS 9/78, Seite 213).

Und nun einige Überlegungen zu Variante b. Zuerst etwas über das Mittel. Es muß gesagt sein, daß Nemafo kein Desinfektionsmittel ist, sondern ein systemisches Phosphorsäureester. Der Wirkstoff wird von der Pflanze aufgenommen und gelangt via Pflanzensaft in den saugenden Schädling. Nemafo ist in die Giftklasse 1* eingereiht und gehört, im Grunde genommen, nicht in Laienhände.

Das Mittel mit dem Wirkstoff Zinophos (Strukturformel sh. unten) ist in erster Linie ein Nema-



ticid (Nematoden abtötend). Das Produkt ist in den 60er Jahren entstanden. Es ist ein Spritz- und auch ein Gießmittel. Der Wirkstoff wird jedoch in der Regel von den Pflanzen durch die Wurzeln besser aufgenommen als durch die Blätter. Er ist für Menschen und Tiere äußerst giftig, und er zeichnet sich dadurch auch durch eine hohe Bienengiftigkeit aus. Wer Nemafo im Freien anwenden möchte, soll daher, laut Anweisung, die benachbarten Imker im Umkreis von 3 km mindestens 24 Stunden vor der Spritzung verständigen.

Was das Erhitzen von Nemafo angeht, ließ mich die Herstellerfirma, an die ich mich wandte, folgendes wissen: „Beim Erhitzen zersetzt sich das Produkt ziemlich rasch. Die zersetzte Ver-

bindung ist sehr viel weniger giftig, als die aktive Substanz von Nemafo.“ – Ferner: „Die Anwendung dieses Produktes durch Erwärmen oder Erhitzen können wir weder empfehlen noch gutheißen. Wir sind sogar strikte dagegen, daß Einzelpersonen unsere Mittel auf solch inoffizielle Weise anwenden. Allfällige negative Folgen dieser unrechtmäßigen Anwendung gingen eindeutig zu Lasten des Gebrauchers.“

3. Das Mischen von Präparaten: Es dürfte den wenigsten bekannt sein, daß es Mischungen gibt, die feuergefährlich sind. Wenn man chlorathaltige Herbizide (Unkraut abtötend) mit gewissen Insektiziden und Fungiziden mischt, kann das bei Temperaturen, wie sie an heißen Sommertagen erreicht werden, zu explosionsartigen Verbrennungen führen. Wie sich herausgestellt hat, sind es Gemische von Agrosan und Anforstan mit dem Insektizid Wofatox-Konzentrat 50, ferner mit dem Fungizid Thiuram. Textilien, die mit derartigen Gemischen getränkt sind, entzünden sich bereits bei Raumtemperaturen. – Es muß stets darauf geachtet werden, daß diese Stoffe nicht miteinander in Kontakt kommen.

Angeichts der Nachteile und Gefahren, die Mißbräuche von Pflanzenschutzmitteln mit sich bringen können, muß man sich fragen, ob für Laien das „Probieren“ mit Pflanzenschutzgiften nicht zu riskant ist? – Der Hang zu solchem Tun ist zwar verständlich, denn Gifte haben den Menschen seit eh und je beschäftigt. Und er hat früh mit solchen experimentiert. Es sind im Laufe der Zeit „Verbindungen“ entstanden, die es in der Natur nicht gibt. Ob diese uns nützen oder schaden, hängt davon ab, wie wir damit umgehen.

Literatur:

- Anonym: Heuschrecke stiehlt Herbizid zur Abwehr. „Die Presse“, Wien. 1971
Cyanamid Int. Corp., Zürich, Brief vom 17. 10. 1978
HEIDEN, A.: Dackel verhindert Gifttod. „Stuttgarter Nachrichten“, Stuttgart. 1970
KILCHES, R.: Was ist ein Gift? „Der Pflanzenarzt“, Wien
PAPE, H.: Krankheiten und Schädlinge der Zierpflanzen, 4. Auflage, Seite 386. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg. 1955
REIMER, B.: Explosions- und Brandgefahren beim Umgang mit chlorathaltigen Pflanzenschutzmitteln (Herbiziden) „Nachrichtenblatt für den Pflanzenschutz in der DDR“, Nr. 10, Seite 205, 1976. Verlag: VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, 104 Berlin

Beatrice Potocki-Roth
Birsigstraße 105
CH-4054 Basel

* laut Pflanzenschutzmittelverzeichnis (1977) der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Braunschweig

Sansevieria pinguicula BALLY*

Horst Pfennig

Die *Sansevieria pinguicula* ist wegen ihres ungewöhnlichen – an eine *Agave* erinnernden – Habitus wohl eine der interessantesten Arten der Gattung. Trotzdem findet man sie verhältnismäßig selten in Kultur, was an ihrem Vorkommen in einer abgelegenen Gegend und den dadurch bedingten wenigen Aufsammlungen sowie der relativ schlechten und unergiebig vegetativen Vermehrbarkeit liegen mag.

P. R. O. BALLY entdeckte die Art 1943 im Nordosten Kenyas in der östlichen Tana-River-Region nahe Bura (B 4275), fand sie 1953 unweit davon – 20 Meilen nordöstlich von Garissa – nochmals (B 9386) und beschrieb sie schließlich 1964 als *Sansevieria pinguicula*¹.

Ihr bisher bekanntes Verbreitungsgebiet – in dem sie neben der *Sansevieria powellii* N. E. Brown vorkommt – ist nach BALLY² recht begrenzt: man fährt jeweils nur etwa einen Kilometer lang durch an der Straße stehende Bestände. Westlich des Tana-River konnte der Verfasser auf der Fahrt von Malindi über Galole nach Garissa die Art überhaupt nicht entdecken.

Die *Sansevieria pinguicula* wächst mit ihren kräftigen Stelzwurzeln auf kiesigem Boden in der prallen Sonne eines der trockensten und heißesten Gebiete Ostafrikas – noch viel vegetationsärmer als die „Sukkulentensteppe“³ zwischen Kihurio und Ndungu in Nordost-Tanzania. Keine andere *Sansevieria*-Art hat sich solch



Sansevieria pinguicula (B 9386) mit Fruchtstand

extremen klimatischen Bedingungen durch einen typisch hochsukkulenten Habitus so gut angepaßt wie die *Sansevieria pinguicula*. Ihre 5–7 silbrig-grünen, fleischigen, kielförmigen Blätter sind bis 30 cm lang, bis 4 cm dick, enden in einer kräftigen Dornenspitze und bilden eine

* Dr. P.R.O. BALLY, Nairobi, der am 1. April vor 50 Jahren seine botanisch überaus erfolgreiche Tätigkeit in Ostafrika aufnahm, zum 85. Geburtstag am 9. Mai 1980

Rosette. Die bis etwa 30 cm hohe, verzweigte Infloreszenz läßt die verwandtschaftlichen Beziehungen zu den anderen Arten dieser Sektion⁴ wie *Sansevieria ehrenbergii* Schweinfurth, *Sansevieria arborescens* Cornu und insbesondere *Sansevieria powellii* N. E. Brown erkennen. Auch die Merkmale der einzelnen Blüte unterscheiden sich innerhalb dieser Sektion kaum: Röhre und Zipfel sind nur je 5 bis 10 Millimeter lang.

Bei Kenntnis der Standortverhältnisse ist es verständlich, daß die *Sansevieria pinguicula* in unseren Breiten kaum Infloreszenzen entwickelt. Erst nach 14jähriger Kultur der Art gelangte beim Verfasser ein – bisher einziges – Exemplar zur Blüte!

Interessanterweise nahmen die Blüten der *Sansevieria pinguicula* den eigenen Pollen nicht an – eine bisher nur bei einer wahrscheinlichen Naturhybride gemachte Beobachtung. Der Pollen einer zufällig gerade blühenden *Sansevieria*

phillipsiae N. E. Brown führte dagegen sofort zum Fruchtansatz. – Man darf auf Habitus und Infloreszenz des Bastards aus den inzwischen gekeimten Samen gespannt sein.

Die Kultur der *Sansevieria pinguicula* sollte entsprechend den Standortbedingungen in sehr durchlässiger Erdmischung, vollsonnig, sehr warm und – zur Vermeidung von Wurzelfäulnis – recht trocken erfolgen. Zur Vermehrung stellt man am besten einen kleinen Blumentopf mit der Erdmischung unter die sich am Ende eines bis etwa 30 cm langen Luftausläufers bildende Jungpflanze, läßt diese einwurzeln und trennt sie nach etwa einem halben Jahr ab. Die Mutterpflanze treibt zwar mehrmals Seitensprosse, doch erhält man wegen des verhältnismäßig langsamen Wachstums selten mehr als eine Jungpflanze pro Jahr. Versuche zur Vermehrung der Art aus Blattstecklingen sind – zumindest beim Verfasser – fehlgeschlagen.

Literatur:

- 1 BALLY, P. R. O.: *Candollea* 19 : 145. 1964
- 2 BALLY, P. R. O.: persönliche Mitteilung
- 3 VOLKENS, G.: *Der Kilimandscharo*, Seite 17. Berlin. 1897
- 4 PFENNIG, H.: *Gartenpraxis* 3 : 506. 1977 bzw. *Cactus and Succulent Journal of Great Britain* 41 (3) : 56. 1979

Blühende *Sansevieria pinguicula* (B 9386)



Dr. Horst Pfennig
Stieglitzweg 18
D-4900 Herford-Stedefreund

Pleiospilos bolusii (HOOKER f.) N. E. BROWN

Hans-Jörg Werner

Pleiospilos bolusii ist einer der häufigsten Vertreter der Gattung *Mesembryanthemum* in den Sammlungen der Sukkulente Liebhaber. Die Beliebtheit dieser, aus den Hochebenen der südafrikanischen Kap-Provinz stammenden Pflanzen ist wohl auf das granitgesteinähnliche Aussehen und die prächtigen Blüten zurückzuführen. Hinzu kommt, daß *Pleiospilos bolusii* zu den leicht zu pflegenden „Mesems“ gehört.

Diese Art ist einer der größten Vertreter der südafrikanischen Mimikrypflanzen; das einzelne Blatt kann bis zu 8 cm lang werden. Die flache Blattoberseite bildet zusammen mit der abgerundeten, etwas längeren Unterseite eine kinnartige Spitze. Die Färbung könnte man als graugrün mit vielen kleineren, dunkleren Punk-

ten beschreiben; sie variiert aber je nach Standort (mehr oder weniger Licht).

Es ist erstaunlich, wie groß die Ähnlichkeit dieser Pflanzen mit den sie am Heimatstandort umgebenden Granitbrocken ist. Diese ahmen sie nicht nur in der Färbung perfekt nach, auch die kantige Form der Blätter unterstützt diesen Eindruck.

Während der Wachstumsperiode, die von April/Mai bis September/Oktobre andauert, wollen die Pflanzen gleichmäßig feucht gehalten werden; Staunässe ist aber tunlichst zu vermeiden. Bei guter Pflege, zu der auch eine gelegentliche Anwendung eines stickstoffarmen Düngers gehört, bildet sich während dieser Zeit ein neues Blattpaar und bei entsprechendem Alter (ca. drei

Pleiospilos bolusii – Foto: Rudolf Schmied





Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle : Klosterkamp 30, 2860 Osterholz-Scharmbeck, Tel 0 47 91 / 27 15

1. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert
Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5, Tel. 0 50 31 / 7 17 72

2. Vorsitzender: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Telefon 06 61 / 7 67 67

Schriftführer: Karl-Franz Dutiné
Merianstraße 14, 6453 Seligenstadt, Telefon 0 61 82 / 2 50 53
b. Herlitze

Schatzmeister: Manfred Wald
Seeburgstraße 21, 7530 Pforzheim, Telefon 0 72 31 / 6 42 02

Beisitzer:
Frau Ursula Bergau, Eibenweg 5, 7230 Schramberg,
Telefon 0 74 22 / 86 73

Erich Haugg, Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühlhof
Telefon 0 86 31 / 78 80

Frau Susanne Voss-Grosch, Christahof, 7821 Grafenhausen-
Balzhausen, Telefon 0 77 48 / 2 10

Bankkonto:
Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim Nr. 800 244

Postcheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 345 50-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:
Postcheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 27 51-851

Jahresbeitrag: 34,- DM; Aufnahmegebühr: 8,- DM

Geschäftsstelle: Kurt Petersen, Klosterkamp 30,
2860 Osterholz-Scharmbeck, Telefon 0 47 91 / 27 15

Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz
Goethestraße 3, 8702 Thüngenheim
Postcheckkonto Nr. 3093 50-601 PSA Frankfurt

Diathek: Frau Else Gödde
Arndtstraße 7 b, 6000 Frankfurt, Telefon 06 11 / 74 92 07

Pflanzennachweis: Otmar Reichert
Hochplattenstraße 7, 8200 Rosenheim-Heiligblut

Ringbriefgemeinschaften: Wolf Kinzel
Goethestraße 13, 5090 Leverkusen 3

Samenverteilung: Gerhard Deibel
Rosenstraße 9, 7122 Besigheim-Ottmarsheim

Zentrale Auskunftsstelle: Erich Haugg
Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühlhof, Telefon 0 86 31 / 78 80

Landesredaktion: Frau Ursula Bergau, Eibenweg 5,
7230 Schramberg, Telefon 0 74 22 / 86 73

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten:
Heft 9 / 80 am 28. Juli 1980.

Unerwartet erreichte uns die erschütternde Nachricht, daß

Herr Hans Krainz,

Gründer und ehem. langjähriger Leiter der Städt. Sukkulentensamm-
lung Zürich, Ehrenmitglied der DKG, GÖK und SKG

am 30. Mai 1980, wenige Tage nach Vollendung seines 74. Lebens-
jahres, für immer von uns gegangen ist.

Seine wissenschaftliche Arbeit und sein unermüdliches Schaffen um
die Welt der Sukkulenten, insbesondere der Kakteen, hat ihm ein
bleibendes Denkmal gesetzt.

In ehrendem Andenken

Der Vorstand der DKG

Landesredaktion

Aus gegebenem Anlaß sei wieder einmal darauf hingewiesen, daß
die Landesredaktion verantwortlich ist für alle Veröffentlichungen in
den „Gesellschaftsnachrichten“. Alle für die GN bestimmten Mittei-
lungen werden daher rechtzeitig vor dem jeweils abgedruckten Re-
daktionsschluß an die

Landesredaktion, Frau U. Bergau, Eibenweg 5, 7230 Schramberg,
erbeten.

Dagegen sind „Kleinanzeigen“ von DKG-Mitgliedern, die im redak-
tionellen Teil der Zeitschrift veröffentlicht werden sollen, an die An-
schrift der Redaktion, **Herrn D. Hönig, Ahornweg 9,
7820 Titisee-Neustadt**, zu richten.

Für Inserate, die im Inseratenteil der Zeitschrift erscheinen sollen, ist
zuständig die **Druckerei Steinhart KG, Postfach 1105,
7820 Titisee-Neustadt**.

Vorstand

OG Ems-Jade

Nachruf

Wie wir erst jetzt erfuhren, ist unser ehemaliger 1. Vorsitzender, Herr
Michael Wolff, durch einen tragischen Unfall verstorben. - Michael
Wolff war einer der Initiatoren unserer Ortsgruppe. Wir werden ihm
ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand OG Ems-Jade

OG Bonn - Neuwahl des Vorstandes

Die OG Bonn hat mit Wirkung vom 1. April 1980 einen neuen Vor-
stand gewählt:

1. Vorsitzender: Karl Spiegel, Gotenstraße 19,
5357 Odendorf, Tel 0 22 55 / 85 03

2. Vorsitzender: Heinz-Josef Klein, Siebengebirgsallee 45,
(Stellvertreter) 5210 Troisdorf, Telefon 0 22 41 / 7 66 44

Schriftführer: Christine Brost, Kastanienweg 41,
5300 Bonn 2 (Bad Godesberg),
Tel. 0 22 21 / 32 17 10

Raum Stuttgart und Umgebung

Termine im Juli

Die Mitglieder der VKW treffen sich zu den Veranstaltungen im Hotel
Schützenhaus in Stuttgart-S, Burgstallstr. 99

Donnerstag, 10. Juli 1980, 20.00 Uhr:

Pflanzenbesprechung: Die Gattung Echinocactus, bitte Dias und
Pflanzen mitbringen.

Samstag, 26. Juli 1980, ab 14.00 Uhr:

Besichtigung der Sammlung von Herrn Horowitz, 7031 Weil im
Schönbusch.

19.00 Uhr im Schützenhaus:

„Mexiko und seine Kakteen“, Dia-Vortrag von Herrn Schatzl,
Botanischer Garten Linz.

Diathek

Mit der Nummer 31 wird der erste Teil einer Doppelserie freigegeben. Diese sich ergänzende Doppelserie zeigt etwas ganz anderes als die bisherigen Serien, sie zeigt die Sammlung von Kakteen und Sukkulente von Karl-Werner Beisel, Karlsruhe. Diese wird von Werner Krasucka, der wohl vielen Kakteenfreunden als Parodien-Spezialist bekannt sein dürfte, auf Gran Canaria gepflegt.

Die Serie Nr. 31 besteht aus 130 Dias. Sie kann ab sofort mit Karten ausgeliehen werden. Der zweite Teil dieser Doppelserie wird in Kürze ebenfalls freigegeben werden.

Herrn Beisel sei auf diesem Wege noch einmal herzlich gedankt. Er hat mir in rascher Folge bereits nahezu 1000 Dias angeliefert, darunter auch Standortaufnahmen aus Mexiko und Kalifornien, so daß wir endlich auch mit einer ersten Standort-Serie rechnen dürfen.

Else Gödde, Arndstr. 7b, 6000 Frankfurt 1

Diathek

Die Leiterin der Diathek, Frau E. Gödde, klagt immer wieder darüber, daß sie gefragt werde, welche Serien zur Zeit in der Diathek vorhanden und ausleihbar seien. Obwohl alle vorhandenen Serien im Merkblatt „Diathek“ aufgezählt bzw. bei den später freigegebenen Serien jeweils in den Gesellschaftsnachrichten veröffentlicht worden sind, scheint es vielen Benutzern der Diathek bequemer zu sein, Frau Gödde um entsprechende Auskunft zu bitten, ohne dabei zu berücksichtigen, wieviel sie ihr von ihrer ohnehin knappen Zeit stehlen. Um nun beiden Seiten das Leben zu erleichtern, veröffentlichen wir nachstehend die Liste der ausleihbaren Serien (Stand 1. 2. 1980):

- 1 Quer durch alle Gattungen (Kakteen)
- 2 Quer durch alle Gattungen (Kakteen und andere Sukkulente)
- × 3 Gattung Mammillaria I
- 4 Quer durch die Sammlung Hans Joachim Müller, Schleswig, I
- 5 Quer durch die epiphytische Pflanzenwelt
- × 6 Gattung Neoporteria (und andere Chilenen)
- × 7 Gattung Parodia I
- × 8 Gattung Echinocereus I
- × 9 Quer durch die Sammlung Dr. Willy Cullmann, Menton
- 10 Quer durch die Sammlung Raimund Czorny, Gelsenkirchen-Buer, I
- × 11 Quer durch die Sammlung Hans Joachim Müller, Schleswig, II
- 12 Quer durch die Sammlung Georg Schindler, Gelsenkirchen-Buer
- × 13 Gattung Mammillaria II (aus der Sammlung Hans Joachim Müller, Schleswig)
- × 14 Gattung Sulcorebutia I
- 15 Blüten am Fensterbrett in großer Zahl (Emil Schmidt, Frankfurt/Main)
- × 16 Quer durch die Sammlung Raimund Czorny, Gelsenkirchen-Buer, II
- × 17 Gattung Parodia II (Ferdinand Jonic, Lünen)
- × 18 Gattung Gymnocalycium I
- × 19 Gattung Lobivia I
- × 20 Gattung Lobivia II
- × 21 Quer durch die Sammlung Ferdinand Jonic, Lünen
- × 22 Quer durch die Sammlung Dieter Andreae, Otzberg-Lengfeld
- × 23 Coryphantha und verwandte Gattungen
- 24 Conophyten am Standort
- × 25 Conophyten in Kultur (aus der Sammlung Franz Polz, München)
- × 26 Quer durch die Sammlung Alfred Fröhlich, Luzern
- × 27 Gattung Echinocereus II
- 28 Quer durch die Kakteen und anderen Sukkulente (zu Ehren von Walther Haage, Erfurt)
- 29 Gattung Mammillaria III (aus der Sammlung Alfred Fröhlich, Luzern)
- 30 Quer durch die Sammlung Wolfgang Heyer, Bünde

Alle Serien werden normalerweise mit einer Serienliste geliefert.

Die mit × bezeichneten Serien können auf Wunsch mit Karteikarten geliefert werden, welche nähere Angaben zu den im Dia gezeigten Pflanzen enthalten. Diese Karteikarten sind Eigentum von Frau Gödde.

Vorstand

OG Ostwestfalen-Lippe - Änderungen im Vorstand

Am 9. Mai 1980 fand die Jahreshauptversammlung der OG Ostwestfalen-Lippe statt. Vor der eigentlichen Sitzung konnte - was sicherlich nicht überall zu verzeichnen ist - das 50. Mitglied der OG begrüßt werden.

Die Wahlen für den Vorstand ergaben:

1. Vorsitzender: Herr Walter Anke, Im Lohfeld 107, 4790 Paderborn
2. Vorsitzender: Herr Wolfgang Heyer, Niederfeldstr. 45, 4980 Bünde 1

In einer etwas strapaziösen, aber notwendigen Besprechung wurde die neue Satzung angenommen, die endlich die Probleme der letzten Jahre beseitigen hilft.

Eine Woche später fand dann der Jahresausflug der OG statt: Eine ganz hervorragende Organisation durch Herrn Siegfried Zimbal aus Lage sicherte den vollen Erfolg der Vergnügungs- und Kakteenfahrt in die Rhein/Mosel-Gegend.

Vorstand OG Ostwestfalen-Lippe



Teutoburger-Wald-Tagung 1980

Wie bereits angekündigt, findet am

30. und 31. August 1980

die TWT 1980 in völlig neuem Rahmen und unter neuen Bedingungen statt.

Ort der Tagung ist diesmal das großzügige Schulzentrum „Werreanger“ in der Breite Straße in Lage.

Eröffnung der Ausstellung: 30. August 1980, 15.00 Uhr

Ende der Tagung: 31. August 1980, 17.00 Uhr

Es werden geboten:

Kakteenausstellung, Kakteenverkauf durch die Mitglieder der OG und durch einen Händler, eine ständige Dia-Schau zu vielen Gebieten der Kakteenkunde mit Originalmusik aus dem mittel- und südamerikanischen Raum, Gelegenheit zum Imbiß und viele Möglichkeiten zur Kommunikation über Kakteen. OG Ostwestfalen-Lippe

OG Aschaffenburg

Die Kakteenfreunde Aschaffenburgs präsentierten ihr stacheliges Hobby!

Die Kakteenfreunde und -sammler von heute seien keine schrulligen Sonderlinge, wie auf den Motiven Spitzwegs, sondern leisteten vielfach aktive botanisch-wissenschaftliche Arbeit. Durch die Beschäftigung mit Kakteen und anderen Sukkulente werde darüber hinaus das Verständnis für die Pflanzenwelt und den Naturschutz gefördert. Dies waren einige Gedanken, die der 2. Vorsitzende der DKG, Herr Dr. Röhre aus Fulda, am Donnerstag, dem 1. Mai, bei der Eröffnung der dritten Kakteen- und Sukkulenteausstellung in Haibach vortrug.

Haibachs Bürgermeister, Herr Ellenrieder, versicherte den Kakteenfreunden, daß die Gemeinde bemüht sei, die Kakteen- und Sukkulenteausstellung zu einem festen Bestandteil des Haibacher Kulturgabotes werden zu lassen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Pflanzenfreunde den Weg zu dieser gelungenen Veranstaltung finden mögen.

Vom 1. bis 4. Mai zeigten die Kakteenfreunde Aschaffenburg und Umgebung in der Kulturhalle in Haibach einen Querschnitt durch ihr Hobby, der wirklich sehenswert war. Mit viel Liebe und Sachverstand waren Kakteen und andere Sukkulente aus aller Welt zu einem großzügigen Landschaftsbild arrangiert. Was die Besucher besonders faszinierte, war die Vielfalt der Formen und Arten einerseits und der Gegensatz zwischen schmucklosen Gewächsen und reizvollen Blüten andererseits.

Neben der Präsentation bot der Verein, der die gesamte Ausstellung aus Pflanzen von Mitgliedern zusammengestellt hatte, aber auch Informationen und Fachberatung an. Ein eigens für die Ausstellung angefertigtes Informationsheft „Kakteen - richtig pflegen - erfolgreich vermehren - zum Blühen bringen“ wurde von jedem 8. Besucher gekauft und die vorhandenen Hefte waren bereits am 3. Ausstellungstag restlos vergriffen. Das große Informationsbedürfnis der Besucher konnte dann nur noch mit den von der DKG zur Verfügung gestellten „Pflege tips“ einigermaßen befriedigt werden.

Darüber hinaus hatte die Besucher auch die Möglichkeit, Kakteen und Zubehör sowie handgefertigte Keramik zu kaufen und sich praktische Vorführungen über die Töpferei anzuschauen.

Auch diese Ausstellung war für die OG wieder ein voller Erfolg; besonders erfreulich war, daß bereits an den Ausstellungstagen 7 Besucher ihre schriftliche Beitrittserklärung zur OG abgegeben haben.

Bernhard Beck



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A-2000 Stockerau, Heidstraße 35, Telefon 0 22 66 / 3 04 22

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3
Telefon 0 42 12 / 39 2 15

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81
Telefon 0 26 22 / 34 70

Schriftführer: Elfriede Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer
A-2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11
Telefon 0 22 44 / 33 2 15

Beisitzer: Günter Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Landesredaktion: Günter Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Str. 35
Telefon 0 22 66 / 30 4 22

Kakteentauschbörse 1980 in Traun/Linz:

Heuer findet die Kakteentauschbörse in Linz statt, und zwar am

Samstag, den 13. September 1980

im Volksheim Traun, Neubauerstraße 11 (Autobahnabfahrt Knoten Haid-Traun). Das Rahmenprogramm wird nach der Festlegung desselben veröffentlicht. Alois Ellinger/Raz

Änderung der Telefonnummer Michael Waldherr:

Herr Michael Waldherr, Vorsitzender der Ortsgruppe Niederösterreich-West, erhielt eine neue Telefonnummer zugeteilt: 0 27 49/24 14.

LG Oberösterreich telefonisch erreichbar:

nach dem Neusatz unserer Gesellschaftsseite hat mir die Landesgruppe Oberösterreich die Telefonnummern ihrer Funktionäre übermittelt. Ich bitte um Kenntnisnahme.

Jahresprogramm 1980 der LG Vorarlberg

19. 7. Diavortrag von Herrn Bauer.
- August: Sommerpause
- 6./7.9. Bodenseetagung
18. 10. Diavortrag, derzeit noch nicht fixiert
15. 11. Diavortrag aus der Lichtbildstelle.
13. 12. Gemütliches Beisammensein zum Jahresausklang.

Terminänderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. (Mitteilungsblatt der GÖK). Bei jedem Gesellschaftsabend wird eine Diskussionsrunde eingerichtet. Gäste sind herzlich eingeladen.

Landes- und Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Grüß di a Gott“, Wien 22, Erzherzog-Karl-Straße 105; Telefon 22 22 95. Vorsitzender: Ing. Hans Müllauer, 2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11; Kassier: Gerhard Schödl, 1220 Wien, Ariborgasse 28/15/6, Telefon 22 49 342; Schriftführer: Ing. Robert Doležal, A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14/14.

LG Niederösterreich/Burgenland: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag im Monat im Gasthaus „Kasteiner“, A-2700 Wiener Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Karl Augustin, A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4, Telefon 0 21 69 / 75 0 52; Kassier: Johann Bruckner, A-2700 Wiener Neustadt, Miesslgasse 46/11; Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger, A-2521 Trumau, Jägersgasse 2.

OG Niederösterreich-West: Gesellschaftsabend am ersten Freitag im Monat im Gasthaus Zotti, Sankt Pölten, Julius-Raab-Promenade 13, 19 Uhr. Vorsitzender: Michael Waldherr, A-3385 Prinzersdorf, Wachaustra. 30, Telefon 0 27 49 / 24 14; Kassier: Brigitte Bauer, A-3390 Melk, Wiener Str. 12, Telefon 0 27 52 / 33 9 74; Schriftführer: Norbert Pucher, A-3910 Zwettl, Wasserleitungsstr. 16.

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gerhard Mallinger, A-4470 Enns, Fasangasse 4, Telefon 0 72 23/27 3 15; Kassier: Karl Harner, A-4050 Traun, Weidfeldstraße 18, Telefon 0 72 29/39 6 13; Schriftführer: Alois Ellinger, A-3351 Weistrach, Nr. 92, Telefon 0 74 77/24 56.

LG Salzburg: Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Brauhaus Gasthaus Stern, A-5020 Salzburg, Steinbruchstraße 1. Vorsitzender: Helmut Matschk, A-5020 Salzburg, Höglsgrabenweg 27; Kassier: August Trattler, A-5020 Salzburg, Gen.-Keyes-Straße 36; Schriftführer: Manfred Doppler, A-5020 Salzburg, Kaiserschützenstraße 16.

LG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofplatz), um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8; Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Straße 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Carl-Schurf-Straße 4.

LG Tirol: Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Extrazimmer der Brasserie im „Holiday Inn“, 6020 Innsbruck, Salurner Straße, 19.30 Uhr. Vorsitzender: Dr. Wolfgang Glätzle, 6600 Reutte, Breitenwangerstraße 7; Kassier: Werner Frauenfeld, 6020 Innsbruck, Sauerweinweg 21; Schriftführer: Herbert Zimmermann, 6060 Mils, Schneebergstraße 39.

LG Vorarlberg: Vereinsabend jeden dritten Samstag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. (Programm im Aushängkasten Dornbirn, Marktstraße). Vorsitzender: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9, Telefon 0 55 72 / 65 28 94; Kassier: Johanna Kinzel, 6850 Dornbirn, Beckenhag 17; Schriftführer: Joe Merz, 6922 Wolfurt, Antoniusstraße 32.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend jeden zweiten Mittwoch im Monat, Gasthaus Herbst, 8010 Graz, Lagergasse 12. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35; Kassier: Ing. Otto Lichtenek, 8010 Graz, Rohrbachfeld 20; Schriftführer: Wolfgang Papsch, 8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28, Telefon 0 35 12 / 42 1 13.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden zweiten Freitag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus Valentin Müller, 9020 Klagenfurt, Sankt Martin, Telefon 0 42 22 / 21 2 54; Vorsitzender: Dr. Ernst Priessnitz, 9300 Sankt Veith/Glan, Gerichtsstraße 3; Kassier: Konrad Tragler, A-9020 Klagenfurt, Karawankenblickstraße 163; Schriftführer: Sepp Joschitel, A-9010 Klagenfurt, Gabelsbergerstraße 28/III, Telefon 0 42 22 / 33 89 34.

OG Oberkärnten: Zusammenkünfte alle zwei Monate am zweiten Freitag im Monat, 19 Uhr, Gasthaus Brandstätter, Spital/Drau. Vorsitzender: Dr. Wolfram Rader, A-9701 Rothenhorn, Olsach 19, Telefon 0 47 67 / 364; Kassier: Rudolf Muskar, A-9871 Seeboden, Seestraße 7; Schriftführer: Dipl. Ing. Johann Lederer, A-9545 Radenthein, Unterweg, Gartenraststraße 7, Telefon 0 42 46 / 23 20.

Der Jahresbeitrag beträgt ö.S. 320,- plus einer einmaligen Einschreibgebühr von ö.S. 50,-, dafür erhalten unsere Mitglieder das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ sowie unser Mitteilungsblatt. Auslandsmitglieder haben zu obigen Beiträgen S 30,- pro Jahr (für erhöhte Postkosten) zu bezahlen. Bitte, beachten Sie, daß laut Statuten die Jahresbeiträge jeweils im vornhinein bis spätestens 30. November zu bezahlen sind, ansonst. müßten S. 50,- Wiedereinschreibgebühr entrichtet werden.

Konto der GÖK: Volksbank Stockerau; Zweigstelle Langenzersdorf (PSK-Kto.4354.855), Girokonto der GÖK: 2407.583.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Hauptvorstand:

Präsident: Hans Thomann
Schluchen, 6020 Emmenbrücke, Telefon 0 41 / 53 63 55

Vizepräsident: Rudolf Grüninger
Holeholzweg 55, 4102 Binningen, Telefon 0 61 / 47 48 96

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich,
Hünenbergstraße 44, 6006 Luzern, Telefon 0 41 / 36 42 50

Kassier: Otto Frey
Vorzielstraße 550, 5015 Nieder-Erlinsbach
Telefon 0 64 / 34 27 12, PC-Konto: 40 - 3883 Basel

Bibliothek: Gottfried Zimmerhäckel
Grüneggstraße 11, 6005 Luzern, Telefon 0 41 / 41 95 21

Protokollführer: Andreas Potocki
Döbeligut 7, 4800 Zofingen, Telefon 0 62 / 51 53 66

Landesredaktion: Andreas Potocki
Döbeligut 7, 4800 Zofingen

Werbung: vakant

Beisitzer: (Aussaatgruppe, Pflanzenkommission): Otto Hänsli
Stäffliweg 4, 4500 Solothurn, Telefon 0 65 / 22 40 47

Das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ ist im Jahresbeitrag inbegriffen und wird nur an Mitglieder abgegeben.

Ortsgruppenprogramme:

Aarau:	Ferien
Baden:	Ferien
Basel:	Ferien; Montag, 7. Juli, 20.00 Uhr, Rest. Post (SBB): freiwilliger Hock.
Bern:	Ferien
Chur:	Donnerstag, 3. Juli, 20.15 Uhr, „Krone“, Masans, - Chur: Hock für Daheimgebliebene.
Freiamt:	Ferien, Hock für Daheimgebliebene.
Genf:	Vacances
Luzern:	Ferien
Olten:	Sonntag, 6. Juli: Sammlungsbesichtigungen, ab 9.00 Uhr bei Herrn A. Potocki, Döbeligut 7, und anschließend bei Herrn H. Widin, Talpi 24, beide in Zofingen.
Schaffhausen:	Ferien; Dienstag, 1. Juli: gemütlicher Hock bei Frau Müller.
Solothurn:	Freitag, 4. Juli: 20.00 Uhr, Bahnhofbuffet Solothurn: Vortrag von Herrn E. Frei, Einigen: „Pfropfen“.
St. Gallen	Ferien
Thun:	Samstag, 5. Juli: 20.00 Uhr, Bahnhofbuffet Thun, 1. Stock: Diskussionsabend.
Winterthur:	Servelatbraten nach besonderer Einladung. Evtl. zweitägige Exkursion nach besonderer Einladung: 1. Tag: Freilichtmuseum Ballenberg, 2. Tag: Besuch der Ortsgruppe Thun.

Zürich:

Besuche in kleinen Gruppen innerhalb der OGZ. Einzelheiten werden von den Gruppenchefs persönlich bekanntgegeben.

Zürich - Unterland: Freitag, 25. Juli, 20.00 Uhr, Rest. Sonne, Kloten: Hock.

Hock in Uetikon: jeweils am ersten Freitag des Monats um 20.00 Uhr im Rest. Freischütz.

Zürich:

Ferien; Hock für Daheimgebliebene.

JHV 1980: Kurzprotokoll

Sonntag: 11. Mai 1980: Um 10 Uhr eröffnet Herr Thomann im Kongressraum des Restaurants Seegarten in der Grün 80 in Basel die 50. JHV der SKG. Er kann Glückwünsche der DKG, der Stammgruppe Berlin der DKG, des Arbeitskreises der Mammillarienfreunde und der GOeK bekanntgeben.

Anschließend gratuliert Herr Dr. Röhre, der 2. Vorsitzende der DKG, im Namen der DKG der SKG zu ihrem 50jährigen Bestehen und wünscht der Carnegia gigantea, mit der er sie vergleicht, weiterhin gutes Gedeihen.

Es folgen die Geschäftsberichte. Weil an der Kakteenausstellung von den Händlern ein großes Sortiment von Pflanzen angeboten wird, verzichtet die SKG dieses Jahr auf die Durchführung einer Verkaufstagung. 1981 wird wiederum eine Pfingsttagung stattfinden und 1982 eine Verkaufstagung.

Die SKG zählt 1093 Mitglieder - eines weniger als letztes Jahr. Herr Thomann hofft, daß die Mitgliederzahl nicht zuletzt wegen der Kakteenausstellung in diesem Jahr wieder zunimmt.

Die Diathek ist nun soweit, daß sie anlaufen kann, doch fehlen ihr immer noch gute Dias. Herr Thomann dankt dem Diathekar, Herrn Brechbühler, für seine Arbeit.

Die Jahresrechnung schließt wieder mit einem Reingewinn ab. Er beträgt Fr. 2'983.35. Daher kann der Kassier, Herr Frey, später den Antrag stellen, die Jahresbeiträge der OG - Mitglieder und der Einzelmitglieder unverändert beizubehalten.

Der Bibliothekar, Herr Zimmerhäckel, meldet eine erfreuliche Zunahme der Benützung der Bibliothek. Die Anzahl der Bezüger hat gegenüber 1978 um 48% und die Anzahl der ausgeliehenen Bücher gar um 71% zugenommen.

Die vorgesehene Neuwahl des Werbechefs kann nicht stattfinden und das Amt muß bis zur nächsten JHV weiterhin vakant gelassen werden, da keine Vorschläge vorliegen.

Es folgt die Behandlung der beiden Anträge, welche von der OG Zürich gestellt worden sind.

Der erste Antrag: „Antrag auf mindestens zwei Präsidentenkonferenzen im Jahr, bei Bedarf mehr. Der Bedarf auf mehr als zwei Präsidentenkonferenzen wird jeweils an den Präsidentenkonferenzen abgeklärt.“ wird bei zwei Gegenstimmen abgelehnt.

Der zweite Antrag: „Antrag zur Bildung einer Kommission, die das Problem der Erfassung bedrohter, seltener oder anderweitig schützenswerter und entsprechend vermehrungswürdiger Pflanzen innerhalb der SKG untersucht. Die Kommission soll zu handlen der nächsten Jahreshauptversammlung einen Bericht verfassen.“ wird bei elf Gegenstimmen ebenfalls abgelehnt.

Die JHV 1981 wird in Solothurn stattfinden.

Unter „Verschiedenes“ gibt Herr Grüninger, Vizepräsident der SKG und Präsident der Sektion Basel, eine Orientierung über die große Ausstellung, die so sehr Anklang gefunden hat, daß er von verschiedener Seite wegen einer Verlängerung angefragt worden ist, so von Radio, Presse und der Direktion der Grün 80. Die Ausstellung, welche etwa 10'000 Pflanzen umfaßt, hat speediv und unter größtmöglicher Schonung der Pflanzen aufgebaut werden können.

Herr Thomann überreicht den verantwortlichen Organisatoren der Ausstellung je ein Buch als Anerkennung ihrer enormen Arbeit und schließt die JHV 1980 um 11.15 Uhr mit dem Dank an die Sektion Basel.

A. Potocki



EINLADUNG

Zur **22.** Internationalen Bodenseetagung der Kakteenfreunde

am 6. und 7. September 1980
im Gemeindesaal Lochau/Vorarlberg

Pleiospilos bolusii (Hooker f.) N. E. Brown

Jahre) ist dann auch etwa ab September mit den verhältnismäßig großen, gelben Blüten zu rechnen, die sich im Verblühen rötlich färben. Etwa ab November/Dezember beginnt die Ruhezeit. Bis zum erneuten Wachstumsbeginn (April/Mai) sollte man *Pleiospilos bolusii*, ebenso wie die meisten seiner hochsukkulenten Verwandten, vollkommen trocken halten. Die günstigste Überwinterungstemperatur liegt meiner Erfahrung nach bei 5–10 °C.

Programm

Samstag, 6. September 1980

Nachmittag Eintreffen der Gäste

Ab 16 Uhr Pflanzenverkauf der Fa. Rosenberger/
Wien und der Fa. Reppenhagen,
St. Veit/Glan (Mammillarien)

20 Uhr Lichtbildervortrag von Franz Strigl/
Kufstein

Thema: Pflanzen am Standort
und in Kultur.

Anschließend gemütliches Beisammensein

Sonntag, 7. September

9 Uhr Eröffnung der 22. Bodenseetagung

10 Uhr Lichtbildervortrag

Thema wird noch bekannt gegeben

Programmänderungen vorbehalten

Bücherverkauf: Flora-Buchhandel, M. Steinhart,
D-7820 Titisee-Neustadt

Zimmerbestellungen sind bitte rechtzeitig an den
Verkehrsverein Lochau zu richten.

Wir bitten zu beachten, daß diesmal das Hotel
„Bäumle“ nicht zur Verfügung steht.

Die Gründer der Bodenseetagungen:

Franz Lang, A-6850 Dornbirn
Wilhelm Höch, CH-5001 Aarau

Als Kultursubstrat empfiehlt sich eine mineralische, möglichst etwas lehmhaltige Mischung. *Pleiospilos bolusii* läßt sich leicht durch Aussaat vermehren. Die zuverlässig keimenden Pflänzchen wachsen schnell heran.

Hans-Jörg Werner
Markusweg 82
D-4980 Bünde 12

Mammillaria sempervivi DE CANDOLLE **var. caput-medusae** (OTTO) BACKEBERG

Alfred Meiningen

Von dieser Art, die zweifelsohne zu einer der schönsten Mammillarien meiner Sammlung gehört, besitze ich zwei ältere Pflanzen.

Ihre Heimat soll das mittlere Mexiko, in den Schluchten der Barranca Venados im Staat Hidalgo sein. Obwohl ich diese Gegend bereiste, habe ich diese Art dort nicht gefunden.

Der Körper der einen Pflanze ist etwa 10 cm im Durchmesser und ebenso hoch. Ihr Scheitel ist abgeflacht, leicht eingesenkt. Die Areolen sind hauptsächlich in der Blühzone stark wollfilzig. Regelmäßig erscheinen im April die Blüten, die eigentlich weiß sind, aber durch den breiten karminroten Mittelstreif eher rot schei-

nen. Meine zweite, etwas kleinere Pflanze ist im Scheitel mit einem so starken Wollfilz überzogen, daß sich ihre Blüten kaum entfalten können.

Jungpflanzen haben in den ersten Lebensjahren einen unscheinbaren dunkelgrünen Körper ohne jegliche Wollbildung in den Areolen. Erst im Alter von vier bis fünf Jahren bilden sie ihren Wollfilz aus, wobei ich feststellen mußte, je intensiver die Pflanzen der Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden, desto ausgeprägter ist ihre Wollbildung.

In der Kultur gehört sie zu den sogenannten langsamen Wachsern. Man sollte sie also nicht

Mammillaria sempervivi var. *caput-medusae* in voller Blüte





Dieses Exemplar trägt eine extrem starke Bewollung

treiben. Ein heller sonniger und warmer Stand fördert ihre Schönheit, die wie bei vielen anderen Mammillarienarten erst im Alter kommt.

Meine Pflanzen müssen im Balkonkasten oft Temperaturen von 40 °C und mehr ertragen, so wie in ihrer angestrandenen Heimat.

Die Barranca de Venados ist nämlich das sogenannte „Senilistal“, der Standort von *Cephalocereus senilis*. Ich erlebte es als eines der heißesten Täler Mexikos.

Der Winterstand ist bei mir hell und trocken, bei einer Durchschnittstemperatur von 8 bis 10 °C. Auch wenn das „Medusenhaupt“, so lautet die Übersetzung des Namens, im zunehmendem Alter von der Basis her etwas verkorkt, so ist es doch ein Juwel für jede Mammillarien-Sammlung.

Alfred Meininger
Hohlstraße 6
D-7530 Pforzheim

Literatur:

- BACKEBERG, C.: Die Cactaceae Bd. V, Seite 3160, Gustav Fischer Verlag Jena. 1961
— Das Kakteenlexikon, Seite 258, Gustav Fischer Verlag Stuttgart. 1966

Neues aus der Literatur

The Journal of the Mammillaria Society
19 (6) : 71–86. 1979

Castetter, Pierce und Schwerin setzen ihre Bestimmung der echten *Mammillaria wilcoxii* Toumey fort. — Der Beitrag John Pilbeam's beschäftigt sich mit *Mammillaria carmenae* Castañeda, *Mammillaria tetrancistra* Engelm und *Mammillaria huitzilopochtli* Hunt (= Lau 066). — Brian Hall nimmt zu früher im Journal erschienenen Artikeln Stellung. — Über Beobachtungen in ihrer Sammlung berichtet Mrs. Maddams.

The Journal of the Mammillaria Society
20 (1) : 1–16. 1980

Castetter, Pierce und Schwerin beenden ihren Artikel über die Bestimmung der echten *Mammillaria wilcoxii* Toumey (Teil 4) mit der Festlegung eines Lectotypus. — Über *Mammillaria magnifica* Buchenau, *Mammillaria (Cochemia) poselgeri* Hildmann, *Mammillaria schwarzii* Shurly und *Mammillaria dixanthocentron* Backeberg berichtet John Pilbeam. — Der Beitrag von Betty Maddams befaßt sich wieder mit Pflanzen aus ihrer Sammlung.

The Journal of the Mammillaria Society
20 (2) : 17–30. 1980

Mr. Maddams erörtert Probleme der Pflanzenverschmutzung durch Heizstoffe im Gewächshaus. — Fiedler untersucht, ob *Mammillaria moelleriana* Boedeker und *Mammillaria cowperae* Shurly identisch seien. — Das mexikanische „barbata-Quartett“ (*Mammillaria barbata*, *Mammillaria garensii*, *Mammillaria morricollis* und *Mammillaria santaciacensis*) wird von Pilbeam vorgestellt. — Mrs. Maddams berichtet aus ihrer Sammlung.

Ref.: Klaus J. Schuhr

Einige Aufzeichnungen über *Adenia pechuelii* (ENGLER) HARMS

At de Lange

Im südlichen Afrika wachsen verschiedene interessante Arten der Gattung *Adenia*, die zur Familie *Passifloraceae* gehört. Nur wenigen Sukkulentenfreunden war es wohl wie mir vergönnt, diese Pflanzen an ihrem Standort zu beobachten. Ich habe die Standorte von *Adenia digitata*, *fruticosa*, *glauca*, *gummifera*, *hastata*, *natalensis*, *pechuelii*, *repanda* und *spinosa* besucht und möchte nun im Laufe der Zeit meine eigenen Erfahrungen zu jeder Art schildern. Beginnen wir mit *Adenia pechuelii*.

In meinem Pflanzenhaus stehen derzeit vier Exemplare von *Adenia pechuelii*: drei weibliche Pflanzen, die mir gehören, und eine männliche, die mir ein Freund ausgeliehen hat. Die weiblichen Pflanzen dieser zweihäusigen Art habe ich 1977 bei einer Reise durch Südwest-Afrika

selbst gesammelt. (Damals glaubte ich allerdings noch, zwei weibliche und eine männliche Pflanze gesammelt zu haben.) *Adenia pechuelii* wächst nur vereinzelt in den Bergen, die die Namibwüste vom Inland trennen. Eine Fundstelle liegt bei Usakos, doch kann man die Pflanze nur an wenigen Stellen antreffen. Meiner Meinung nach ist *Adenia pechuelii* viel seltener und kommt in geringerer Anzahl vor als das seltene und gesuchte *Pachypodium namaquanum*. Es ist also klar, daß ich mit beiden Händen zugriff, als sich mir die Gelegenheit bot, von diesen Pflanzen zu sammeln.

Nach einer zweitägigen Autofahrt von Pretoria (Südafrika) hatten wir bei Sonnenuntergang einen Standort von *Adenia pechuelii* erreicht. Die Pflanzen wachsen an einem Berg, dem letz-

Die Abbildung zeigt eine weibliche Pflanze von *Adenia pechuelii* am Standort. Zum Größenvergleich wurde am Fuß der Pflanze ein Objektdeckel von 5 cm Ø hingelegt



ten übrigens, bevor die gefürchtete Namibwüste beginnt. In der Ferne zog ein Gewitter auf, etwas äußerst Ungewöhnliches in solch einem dürren Land. Wir ließen uns jedoch nicht stören, bereiteten über einem kleinen Feuer unser Essen und legten uns schließlich schlafen, während die Wolkentürme sich langsam näher schoben. Aber kein langer Schlaf war uns vergönnt! Schon bald unterbrachen die ersten scharfen Schläge die bis dahin herrschende Totenstille und weckten uns. Im Schein der Blitze konnten wir erkennen, daß sich uns ein mächtiger Gewittersturm näherte. Sofort packten wir alles zusammen und verließen das ausgetrocknete Flußbett, wo wir unser Lager errichtet hatten. Wir wußten sehr wohl, daß sich bei einem heftigen Gewitterregen das trockene Flußbett im Nu in einen reißenden Strom verwandeln kann. Nach einem weiten Bogen von etwa zehn Kilometern befanden wir uns hinter dem Berg, also schon in der Wüste. Hier gedachten wir unseren unterbrochenen Schlaf fortzusetzen. Über uns war kein Wölkchen zu sehen, ein klarer Sternenhimmel! Aber über dem Berg schräg hinter uns zuckten noch immer Blitze, rollte der Donner, und aus den Wolken ergossen sich wahre Sturzbäche, als wollten sie alles Leben ertränken. Was für ein unglaublicher, fast unheimlicher Anblick: Über uns der klare Sternenhimmel und hinter uns, nur durch einen Berg getrennt, der tobende Gewittersturm!

Am nächsten Morgen kehrten wir zum Standort zurück. Voller Erstaunen stellten wir fest, daß das Gras nur etwas feucht war. Nicht das kleinste Rinnsal war zu erblicken, so wenig hatte es geregnet! Das erschien uns zunächst fast als übernatürlich, aber nach einigen Überlegungen hatten wir dieses Phänomen begriffen. Die Luft muß so trocken gewesen sein, daß der Regen wieder verdunstete, ehe er den Boden erreichte! Dieses extreme Klima gibt uns natürlich auch wichtige Anhaltspunkte zur erfolgreichen Kultur dieser Pflanze!

Obwohl wir sofort mit der Pflanzensuche begannen, dauerte es fast einen ganzen Tag, ehe ich in den Bergen drei geeignete Pflanzen (zwei weibliche und eine männliche) gefunden hatte. Insgesamt habe ich wohl keine 80 Pflanzen von *Adenia pechuelii* gesehen! Die männliche Pflanze ist übrigens die größte, die ich je gesehen habe. Ihr Gewicht dürfte etwa 150 kg betragen.

Wenn die Pflanzen nicht gerade blühen oder

fruchten, sind die beiden Geschlechter nur an den umherliegenden Samenhülsen zu unterscheiden. Aber obwohl wir gerade auf dem Höhepunkt der Samenreife am Standort weilten, fanden wir trotz gründlichen Suchens nur drei Körner! Auch dieses Rätsel löste sich sehr rasch, als wir unter einem Stein ein Mäusenest mit unzähligen, jedoch leider schon leeren Samenhülsen fanden. Mäuse und Vögel sind in der Natur die größten Samenräuber aller *Adenia*-Gattungen.

Soweit wir am Standort feststellen konnten, war von acht Pflanzen nur eine weiblich. Deshalb hatte es auch sehr lange gedauert, bis ich zwei geeignete kleinere weibliche Pflanzen gefunden hatte. Das dritte Exemplar sollte doch dann wohl männlich sein!

Nach meiner Rückkehr ließ ich die drei Pflanzen zunächst vier Monate lang abtrocknen, ehe ich sie einpflanzte. Nach weiteren sechs Monaten zeigten sich die ersten Blättchen. Nun erst begann ich mit vorsichtigen Wassergaben. Verletzungen von *Adenia*-Pflanzen heilen nur sehr langsam. Die meisten Sammler verlieren ihre Pflanzen durch zu frühes oder zu reichliches Bewässern. Auf alle Fälle dürfen diese Pflanzen kein Wasser erhalten, ehe sie ein sichtbares Wachstum zeigen.

Kurz nach den Blättern erschienen die kleinen Blütenknospen. Mit ihrem Wachsen steigerte sich auch bei mir die Spannung. Um so größer war aber auch meine Enttäuschung als sich herausstellte, daß alle drei Pflanzen weiblich waren! Ich hätte weinen mögen! Bei vielen südafrikanischen Sukkulentsammlern habe ich mich wegen einer männlichen Pflanze umgehört, doch die meisten kannten noch nicht einmal die Gattung *Adenia*, geschweige denn die Art *Adenia pechuelii*. So schwand denn meine Aussicht auf Samen. Oder sollte ich eine zweite Reise nach Südwest-Afrika unternehmen, was mich etwa DM 1000,- kosten würde, um doch noch eine männliche Pflanze zu finden?

Die kleinen Blüten entwickelten sich nur sehr langsam. Als sie einen Durchmesser von etwa 3 mm erreicht hatten, entfalteten sie sich ein wenig. Dann aber hörte alles Wachsen und Entfalten auf. Eigenartigerweise vertrockneten sie aber nicht und fielen auch nicht ab. Die Blüten blieben in diesem Entwicklungsstand einfach unverändert, während Blätter und Zweige weiterwuchsen.

Eines Tages zeigte ich meinem Freund Harry

Kakteen von Ausrottung bedroht

(Three Primates and Seven Cacti Considered for Transfer to Appendix I; US Endangered Species Technical Bulletin, Vol. V no. 2, February 1980)

Der Handel mit allen Arten der Familie Cactaceae fällt unter die Bestimmungen des Anhangs III des „Washingtoner Artenschutz-Abkommens“ (= Gesetz zu dem Übereinkommen vom 3. März 1973 über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen. Bundesgesetzblatt Teil II No. 35; Bonn, 28. Mai 1975). Trotzdem werden in der Bundesrepublik Deutschland, US-Amerika und Japan – um nur die wichtigsten Kakteen-Konsum-Länder zu nennen – in großen Mengen alte Importpflanzen langsamwachsender gefährdeter Arten (z. B. *Ariocarpus* spp.) öffentlich angeboten (z. B. über Anzeigen in Kakteen-Zeitschriften). Es gilt als sicher, daß zumindest ein großer Teil dieser Pflanzen illegal gehandelt wird. Es geht dabei nicht um einzelne Pflanzen, sondern um kommerzielle Groß-Importe durch Firmen und halbkommerzielle Importe durch „Liebhaber“ und „Studienreisen-Gruppen“. Kleinbleibende seltene *Ariocarpus*, *Obregonia*, *Mammillaria* und andere gefährdete Pflanzen werden jährlich tonnenweise importiert. Ein erheblicher Teil aller Kakteenarten ist heute bedroht: in den Sammlungen unserer Enkel werden einige der

schönsten Kakteen fehlen, weil sie in naher Zukunft aussterben werden. Die Artenvernichtung hat, bedingt durch sehr unterschiedliche Gründe, seit 1945 ein unglaubliches Maß angenommen: es sind Zehntausende von Pflanzen- und Tierarten, die ausgerottet wurden oder voraussichtlich noch in diesem Jahrhundert aussterben werden (vgl. G. LUCAS und H. SYNGE, The IUCN Plant Red Data Book; International Union for Conservation of Nature and Natural Resources 1978). So ist zum Beispiel die hochsukkulente monotypische Stapelieen-Gattung *Whitesloanea* vermutlich um 1960 ausgestorben und damit für immer von unserer Erde verschwunden. Zu den Kakteenarten, die unmittelbar vom Aussterben bedroht sind oder bei gleichbleibender Importrate in den kommenden Jahrzehnten aussterben können, gehören: *Ariocarpus agavoides*, *Ariocarpus scapharostus*, *Aztekium ritteri*, *Echinocereus lindsayi*, *Obregonia denegrii*, *Pelecypora aselliformis* und *Pelecypora (Encephalocarpus) strobiliformis*. Diese Arten sollen in den Anhang I des „Washingtoner Abkommens“ übernommen werden. Wer Kakteen wirklich liebt, sollte den Erwerb von Importpflanzen gänzlich ablehnen. Dies ist der sicherste Beitrag zum Überleben einiger vom Aussterben bedrohter Arten.

W. Barthlott (Heidelberg)

Einige Aufzeichnungen über *Adenia pechuelii*

ERASMUS meine *Adenia*-Pflanzen und erklärte ihm, wie die männliche Blüte von der weiblichen zu unterscheiden ist. Ungefähr nach einer Woche teilte er mir telefonisch mit, daß er bei jemandem eine blühende männliche *Adenia pechuelii* gefunden hätte. Selbstverständlich suchte ich umgehend den Eigentümer der Pflanze auf, und nach vielen Bitten, unterstützt durch allerlei Geschenke, ließ er mir seine Pflanze aus. Sie war zwar verwahrlost und wohl die häßlichste Pflanze, die ich je gesehen habe, aber für mich zählten jetzt nur die Blüten! Diese strömten einen zarten, süßen Duft aus, den ich später noch auf eine Entfernung von 80 Metern riechen konnte.

Zu Hause habe ich die männliche Pflanze sofort zu den weiblichen gestellt. Es war bereits Abend, und ich nahm mir vor, am nächsten Tag die Blüten zu bestäuben. Als ich jedoch rund 20 Stunden später die Pflanzen betrachtete, machte ich eine höchst erstaunliche Feststellung. Die weiblichen Blüten hatten inzwischen ihre Größe verdoppelt, und weitere 16 Stunden spä-

ter waren sie so viel gewachsen und hatten sich so weit entfaltet, daß sie fast so groß waren wie die männlichen Blüten, also etwa 12 mm im Durchmesser. Innerhalb von 36 Stunden waren sie also bereit, den Blütenstaub aufzunehmen, nachdem sie zuvor mindestens zwei Wochen lang im unreifen Zustand verharren mußten. Schon bald nach der Bestäubung setzten die Pflanzen insgesamt acht Früchte an, die bereits nach sieben Wochen reif waren. Auf diese recht abenteuerliche Weise erhielt ich 60 Samenkörner, zwanzigmal mehr, als ich in der Wildnis sammeln konnte. Ein wichtiger Erfolg zur Erhaltung dieser seltenen Sukkulente!

Übersetzung von Afrikaans ins Deutsche: Gisela Meyer

At de Lange
Green Street 55
Parktown Estates
Pretoria 0084, Rep. South Africa

JALISCO - COLIMA - MICHOACAN

Besuche in einem wenig bekannten Kakteengebiet

Karl Werner Beisel

Die mexikanischen Staaten Jalisco, Colima und Michoacan spielten für den Kakteenliebhaber bisher keine große Rolle. Die pazifischen Küstengebiete sind heiß und feucht und werden landwirtschaftlich intensiv genutzt. Außerdem ist dieses Gebiet, in der Landessprache auch Nuevo Galicia genannt, für den Tourismus sehr gut erschlossen und deshalb mit der landläufigen Meinung über Mexiko und seine Kakteengebiete nicht zu identifizieren.

Wir machten im April 1978 unsere erste Studienfahrt in dieses Gebiet, um an den Küsten des Pazifik den *Melocactus dawsonii* zu sehen. So fuhren wir nach Bahia de Navidad, einer wunderschönen Bucht, und fanden nach einigem Suchen den *Melocactus*, am steilen Felsen wachsend direkt über der Brandung des Meeres. Andere Vorkommen waren offenbar bereits reduziert, denn man erzählte uns, daß man diese Kakteen als durststillende Speise sehr schätze. In Begleitung fanden wir eine *Mammillaria*, wenig ansehnlich, schmutzig und verstaubt, wir wußten, es war der Typ der *Mammillaria occidentalis*.

Nach diesem unerwartet raschen Erfolg wollten wir noch einen Abstecher nach Acapulco machen. Wir fuhren also die Straße am Meer entlang, nicht ahnend, daß Straßenkarte und Wirklichkeit nicht unbedingt identisch zu sein brauchen. So kamen wir an Manzanillo vorbei in den Staat Colima nach Tecoman und von dort ging es weiter in Richtung Playa Azul. Die Straße war hier hervorragend ausgebaut und wir waren froh, so rasch die vielen Kilometer hinter uns zu bringen. Etwa hundert Kilometer hinter Tecoman war es dann aber mit der Freude vorbei. Die Straße war zu Ende, eine Ausweichmöglichkeit gab es nicht.

In der unbeschreiblichen Mittagshitze mußten wir den ganzen Weg zurück. Seit Stunden waren wir nun unterwegs und hatten außer eini-



Bahia de Navidad/Jalisco. *Melocactus dawsonii* an steilem Felsen über dem Meer

gen Cereen keinen Kaktus gesehen. An einem mitten im Wald gelegenen Felsenhang, weniger als 200 Meter von der Straße entfernt, wollte ich noch einmal mein Glück versuchen.

Ich war selbst überrascht, daß mein Versuch erfolgreich war und stand schon kurz danach wieder neben meinem Freund Krasucka und hielt ihm meine Mammillarien entgegen. „Mensch“, rief der aus, „das ist etwas Neues!“

Wir gingen noch einmal zurück, machten einige Standortfotos und vermerkten uns Einzelheiten des Vorkommens, Steine, Himmelsrichtung und Begleitflora. Heute ist dieser Neufund als *Mammillaria beiselii* beschrieben.

Von einem Hirten erfuhren wir, daß es weit oben im Gebirge noch andere Kakteen gäbe, doch seien diese nicht gut zu essen. So war es schon programmiert, daß dieser Besuch wohl nicht der letzte gewesen sei.

Im Anschluß an eine Geschäftsreise nach den USA suchte ich im Februar 1979 erneut diese Gegend auf. Dem aufmerksamen Auge meiner Begleiter entging es nicht, daß an den Rändern der Straße Kakteen wuchsen, die wir bei unserem ersten Besuch nicht wahrgenommen hatten. Es waren eindrucksvolle Mammillarienpolster von beachtlicher Größe. Teils waren es 30 Köpfe und mehr, und wir wußten vor Begeisterung und der Schönheit dieser Art gar nicht recht, wo wir sie unterbringen sollten. Erst später konnten wir ermitteln, daß es sich um *Mammillaria scrippsiana* var. *autlanensis* handelte, die hier in reichen Vorkommen zu finden ist.

Wie sehr man sich verschätzen kann, wenn man nur einmal flüchtig an einem Standort gewesen ist, mußten wir am selben Nachmittag noch schmerzlich erfahren. Wir hatten Tecoman lange schon hinter uns gelassen und fuhren durch eine herrliche, tropische Landschaft am Meer entlang. Ängstlich blickte ich immer wieder um die nächste Kurve, denn wir hätten nach meiner Schätzung längst am Standort sein müssen. Schließlich erreichten wir doch noch den Fundort der *Mammillaria beiselii*, die wir damals unter der Nummer BK 100 gesammelt hatten.

Mehr als 24 Stunden waren wir nun schon auf den Beinen, und die Zweifel, den Standort wiederzufinden, hatten unsere Stimmung auch nicht gerade gefördert. Glücklicherweise standen wir nun aber wieder vor unseren wildbedornten Mammillarien, die in dürftigen Humusansammlungen zwischen schwarzem, scharfkantigen Gestein standen.

Wir hatten uns eigentlich vorgenommen, in der uns zur Verfügung stehenden Woche nur die nähere und weitere Umgebung des Standortes genau zu erkunden. Aber dann erzählte mein

Mammillaria scrippsiana am Standort an der Straße nach Autlan



Begleiter, daß er bei einem früheren Besuch in der Nähe des Strandes einen *Melocactus* gefunden hatte, einen einzigen mit *Cephalium*, und der hatte viel mehr Ähnlichkeit mit dem über 1000 km entfernt wachsenden *Melocactus oaxacensis* als mit dem *Melocactus dawsonii*, der ja etwa 100 km entfernt seinen Typstandort hat.

Drei Tage lang suchten wir kreuz und quer die Küste ab. Niemand konnte uns darüber eine Auskunft geben. Am vierten Tag gaben wir schließlich die Suche auf. Ermüdet und mürbe von Hitze und Durst machten wir uns auf den Rückweg. Wenigstens hatten wir das Glück, im einzigen an der Strecke liegenden Dorf La Placita unsere zur Neige gehenden Benzinvorräte ergänzen zu können. Da das Benzin aus Fässern über Kannen in den Tank befördert wird, scharten sich einige Schaulustige um unser Auto. Ein Gespräch war dann schnell im Gange und wir erfuhren so, wo die gesuchten Melokakteen stehen sollten. Und obwohl wir uns förmlich schon von all den Schönheiten dieser Landschaft verabschiedet hatten, fuhren wir am nächsten Morgen die gleiche Strecke wieder in Richtung

Puerto Maruata. Es war keineswegs einfach dahin zu kommen. Baustellen und Straßenbauarbeiten machten das Durchkommen fast unmöglich. Als wir all diese Hindernisse passiert hatten, mußten wir, schon fast im Dorf Maruata angekommen, fürchten, im zementfeinen Staub stecken zu bleiben. Schließlich kamen wir aber braun wie Neger an und erholten uns bei kühlen Getränken unter rauschenden Palmen. Vor uns sahen wir die angekündigten Felsen am Meer. Der kurze Marsch über einen weniger als 100 Meter breiten Strand wurde bei der Hitze zur Strapaze.

Der Eindruck, den die Felsen mit den Pflanzen auf uns machte, ist mit Worten nicht zu beschreiben. Herrlich, einfach herrlich war das anzuschauen. Melokakteen in großer Fülle. Dazu *Mammillaria occidentalis* in schönen dunkel bedornten Gruppen. Cereen, Agaven, Opuntien, ein paradiesischer Anblick für einen Kakteenfreund. Das war natürlich die Krönung unserer Reise und der Erfolg ließ uns sogar die Schwierigkeiten der Rückfahrt vergessen.

Adios Tecoman, adios herrliche Küste des Pa-

Der Strand von Puerto Maruata/Michoacan, eine Landschaft wie im Bilderbuch



zifiks! Die Fahrt ging langsam zurück in Richtung Flughafen Guadalajara. Aber eben langsam, erst wollten wir noch Kakteen sehen. Und dies gelang uns wieder in Ciudad Guzman/Jalisco. Kurz vor der Stadt fanden wir einen Standort von *Mammillaria scrippsiana*, diesmal Pflanzen die dem Typ ähnlicher waren als die bei Autlan. Wir machten in Guzman Quartier und bummelten durch die Straßen. Bei einem Gespräch mit Leuten kamen dann wieder Standorte zur Sprache, die wir unbedingt anderntags besuchen wollten. Und so fuhren wir am nächsten Tag los und mal wieder genau die falsche Straße lang. Sie führte uns an den Vulkanen von Colima dieses Mal rechts vorbei. Fraglos eine zauberhafte Landschaft, eine wunderbar ausgebaute Straße, aber von Kakteen keine Spur. Erst als der Wald zu Ende war, sahen wir wieder hier und da Felsen. Ein kleiner Ort reizte uns, eine Erfrischungspause einzulegen. Es war Los Garcias, und die freund-

lichen Leute bestätigten uns alsbald, daß da gegenüber auf dem Berg Kakteen zu finden seien. Klar, daß die Erfrischungspause nur kurz wurde. Meine Begleiter hatten sich vorgenommen, weiter rechts unten zu suchen. Nur ich



Melocactus WK 24 mit Frucht bei Puerto Maruata



wollte, wie so oft, hoch hinaus und so zwängte ich mich durch die Büsche den steilen Hang hinauf.

Die kleinen Eichen waren reich mit Tillandsien geschmückt. Und dann fand ich endlich die erste. Es war eine kleine braune *Mammillaria* und ich hielt sie zunächst für so ein Allerweltsding aus dem Formenkreis der *Rhodantha*. Ich suchte dann weiter, bis ich mehrere fand, schließlich gab es weiter oben reichere Vorkommen, die auch schöne große Gruppen bildeten. Von hier aus konnte ich wieder ins Tal blicken. Meine Begleiter waren schon wieder am Auto. Sie signalisierten mir, sie hätten etwas gefunden. Und als ich endlich nach mühevoller Abstieg dort ankam, hielt man mir den großen Kopf einer braunen *Mammillaria* entgegen. Wir mochten uns mit der Art nicht so recht festlegen, aber wir waren beinahe sicher, daß es sich um den Formenkreis der *Mammillaria rhodantha* handeln müsse.

Die Straße führte weiter in Richtung Autlan. Als einige Berge in der sonst recht flachen Landschaft doch zu lockend aussahen, nahmen wir einen Weg links der Straße und fuhren erst mal drauf los. Dieser Weg war eigentlich eine Straße, was ihm allerdings nicht anzusehen war. Dort ging eine Frau mit einem kleinen Kind. Und obwohl ich aus Erfahrung wußte, daß Frauen in Mexiko kaum eine Frage nach Kakteen beantworten konnten, versuchte ich es noch einmal und war nicht wenig erstaunt, als mir erklärt wurde, jawohl, Kakteen gäbe es in die-



Die braune *Mammillaria* aus dem Formenkreis der *M. rhodantha* (?) zusammen mit *Tillandsia plumosa*

ser Gegend, aber noch ein Stück weiter. Erst von dieser Straße rechts ab nach Alista, dann weiter nach Petacal. Dort sei ein Barranco und dort wüchsen Kakteen. Ich habe eigentlich gemeint, man wolle uns nur weit weg schicken, aber die Beschreibung war korrekt. Wir fanden Petacal und die Schlucht. Wenn mir jemand gesagt hätte, dort gäbe es Kakteen zu finden, hätte ich ihn eher ausgelacht als seinen Worten Glauben geschenkt.

Der Ort Petacal ist ein wenig ansehnliches Dorf. Nur wenige Häuser, Schweine und Hühner auf der Straße, und diese endet direkt hinter den letzten Gebäuden. Wenige hundert Meter hinter diesen Häusern haben wir unseren Wagen stehenlassen und sind ungläubig in die Richtung gelaufen, wo die Schlucht sein sollte. Es sind auch nur wenige hundert Meter und man steht vor einem bedrohlich tiefen Graben, der die Landschaft durchschneidet. Dieses zur Zeit des Besuches trockene Bett eines sonst offenbar reißenden Baches ist teilweise 30 Meter tief. An den Hängen stehen allerlei Cereen und Opuntien. Die steilen Wände werden besiedelt von

relativ großen Gruppen einer kleinen grünen *Mammillaria*, die ich zunächst für *M. collinsii* hielt, die ist aber weit von hier, im südlichen Oaxaca beheimatet. Wir machten noch die Erfahrung, daß es eine langdornige Form gibt und fanden auch noch eine Gruppe *Mammillaria* (*Oehmea*) *beneckeii*. Unser kurzer Ausflug brachte uns noch nach Autlan, wo wir ebenfalls *Mammillaria beneckeii* fanden. Die Rückfahrt nach Guadalajara führte uns wieder zu den Scripsiana-Vorkommen und wir waren alle glücklich, in nur einer Woche so viel typisches Mexiko in untypischem Gebiet gesehen zu haben.

Karl Werner Beisel
Eichelbergstraße 34
D-7500 Karlsruhe 21

● Kleinanzeigen ●

Suche Kontakt zu Frailein-Freunden. Klaus Beckmann, Bergstr. 114, D-4370 Marl, Tel.: 023 65 / 431 88.

Suche Backeberg „Stachlige Wildnis“, „Auf Kakteenjagd“, Krainz, Lief. 56, Berger „Agaven“, u. „Stapelien u. Kleinien“ zu kaufen oder im Tausch gegen ältere Kakteenliteratur. Rudolf Bölderl, Dahlienstr. 20, D-8000 München 45.

Zu kaufen gesucht: trichocereus-Hybriden, Freilandkakteen, Epiphyllum-Hybriden sowie Hylocereus-Arten. Angebote an: Ivko Horvat, Paradeisgasse 8, D-8832 Weißenburg, Tel.: 091 41 / 54 63.

Suche Erfahrungsaustausch (auch Pflanzentausch) mit anderen Melocactusliebhabern. Interessiere mich auch für Arrojadoa, Buiningia, Micranthocereus u. Discocactus. Elisabeth Sarnes, Kinderhauserstr. 189, D-4400 Münster, Tel.: 02 51 / 27 96 28.

Verkaufe gegen Gebot einige Ceropegia rendallii, Knollenv. 1-4 cm Ø. Waltraud Condolf, CH-Davesco-Soragno.

Backeberg: „Die Cactaceae“, Bd. 1-6 neuwertig, geg. Höchstgebot abzugeben. Reinhard Burhenne, Kleiner Weg 163, D-3510 Hann.-Münden 21, Tel.: 055 45 / 13 22.

Dringend gesucht! Rebutia minutissima (FR 1124) sp. n. Ritter. Gebot an: Udo Köhler, Manderscheiderstr. 9, D-5530 Gerolstein.

Suche Rhipsalis epiphyllantoides und hadrosoma sowie Wittia amazonica. Ingo Pauler, Ginnheimerstr. 12, D-6231 Schwalbach, Tel.: 061 / 96 14 59.

Welcher Lobiviansammler tauscht interessante Pflanzen mit mir? Angebote und Suchwünsche an: Hans-J. Wittau, Am Gelinde 27, D-3504 Kaufungen.

Bodengrund für Kakteen:

● LAVALITH ●

30-kg-Sack 13 DM (nur diese Abpackung) verpackungsfrei zuzüglich Porto. Körnung: 3-7 mm, feinere Körnungen leicht aussiebbar. Experten meinen: Es gibt nichts Besseres für Kakteen. Fachartikel gegen Rückporto!

SCHÄNGEL ZOO · Eltzerhofstraße 2 · 5400 KOBLENZ
Telefon 02 61 / 3 12 84

The National Cactus and Succulent Journal

Diese reich illustrierte Zeitschrift für Pflanzenliebhaber hat den größten Leserkreis in der englisch sprechenden Welt. Sie bringt interessante fachliche und populärwissenschaftliche Artikel, informiert über Neufunde und berichtet aus der Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben und die Mitgliedschaft in The National Cactus and Succulent Society kosten £ 3.- (Spez.-Samenangebot mit der Dezember-Ausgabe). Auskünfte gegen Rückporto Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6

Eine einmalige Gelegenheit, Wissenswertes über die Kakteen Geschichte in der Schweiz von den Anfängen der SKG bis heute zu erfahren, ist das Buch:

„50 Jahre Ortsgruppe Zürich“.

Erhältlich durch Voreinzahlung von Sfr. 17.- (inkl. Versandkosten) in der Schweiz und Sfr. 18.- (inkl. Versandkosten) für das Ausland auf Postcheckkonto Glarus Nr. 87 - 7266 (R. Höhener, Pfarrhaus, 8635 Dürnten).

Suche weibliche Pflanze von Euphorbia obesa gegen Bezahlung od. Tausch geg. 2-jährige Kakteensämlinge. Erich Hahn, Lehensthal 56, D-8650 Kulmbach, Tel.: 0 92 21 / 23 72 ab 18 Uhr.

Div. ältere DDR-Kakteenliteratur abzugeben. Suche: Borzicactus samapatanus, Mediolob. pygmaea, Neoch. esmeralda, Weing. neocumingii, Echinocer. websterianus. E. subnervis. Manfred Maßow, Diektwiete 6, D-2070 Großhansdorf.

Verkaute 4 Balkonkästen (braun, Emsa) je 1 m für 80 DM. Ebenso einen schwarzen Pflanzenstrahler Ø 13 cm, H. 23 cm mit 100-Watt-Lampe, zugelassen bis 150 Watt, für 50 DM. Peter Heymanns, Ginsterweg 12, D-2250 Husum.

Kauf od. Tausch: Agave megalocarpa, Delosperma lineare, Winterharte Ech cereen, Diopogon (Sempervivum) heuffeli v. glabrum u.a. Biete: Opuntia compressa, fragilis, juniperina. Christoph Wawrzik, Elverdinckweg 10, D-4600 Dortmund 12.

Möchte Kontakt mit Sammlern der Gattungen Rebutia, Parodia, Lobivia u. Notocactus aufnehmen. Suche Original oder Kopie von W. Raschig „Die Botanischen Kakteenamen“. Ander Hatz, Libérationstr. 47, Izeg/Luxembourg.

VOLLNÄHRSAZ nach Prof. Dr. Franz **BUXBAUM** für Kakteen und andere Sukkulente.
Alleinhersteller: Dipl.-Ing. H. ZEBISCH,
chem.-techn. Laboratorium, 8399 NEUHAUS / Inn

Seltene und außergewöhnliche Kakteen

HOWARD WISE

3710 June Street, SAN BERNARDINO, CA. 92405 U.S.A.

Hoyas - Senecio - Crassulas - Ceropegias

Bitte Preisliste anfordern.

MARIN CACTUS PATCH, 61 Granada Drive
Corte Madera / California 94925 U.S.A.

GOSCH

KAKTEENGÄRTNEREI

Büro: 2300 Kiel 1, Westring 341

Telefon (04 31) 56 24 17

Gärtnerei: 2302 Flintbek

Fordern Sie unsere

Pflanzen- und Zubehörliste 1979/80 an.

Spez.-Gärtnerei für Liebhaber und Sammler.

Bitte Pflanzenliste anfordern.

In den Sommermonaten jeden Tag geöffnet.

Lottum erreichen Sie auf der E3 Richtung VENLO, Ausfahrt VENRAY, - GRUBBENVORST - LOTTUM.

HOVENS Kakteengärtnerei

Markt 10 · 5973 NR LOTTUM (Holland) · Tel. 047 63 / 16 93
Ich freue mich auf Ihren Besuch.

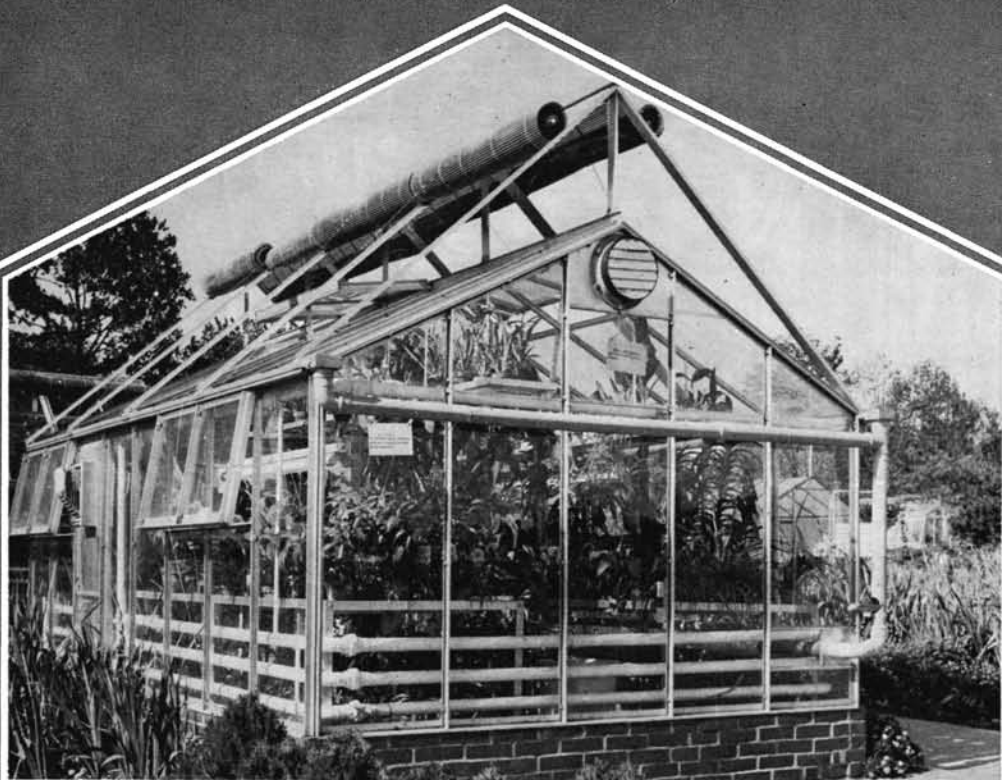
KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Zieggen

1000 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (0 30) 2 16 20 68

Wenn Qualität entscheidet ...



KRIEGER - ALUMINIUMGEWÄCHSHÄUSER

Preiswert durch Direktlieferung ab Fabrik
Wartungs- und rostfrei durch hochwertige
Aluminium-Spezialprofile.

40 bis 70 % Heizkostenersparnis durch
serienmäßig vorgesehene Isolierverglasung
und zusätzliche Wärmedämmung.

Leichte Selbstmontage.

Fachkundige Beratung, auch nach dem
Kauf, in allen gärtnerischen und techni-
schsen Fragen der Liebhaberkultur im
Kleingewächshaus.

Lieferbar in vielen Abmessungen als frei-
stehendes Gewächshaus mit Satteldach,
Anlehnhaus mit Pultdach, Balkongewächs-
haus und Zimmervitrine.

Eine Postkarte genügt, und Sie erhalten
kostenlos den reich illustrierten **"Rat-**
geber für den Blumen- und Pflanzen-
freund" mit Informationen über 14 ver-

schiedene Gewächshausmodelle nebst In-
neneinrichtungen und Klimageräten sowie
vielen praktischen Ratschlägen für den Bau
und die Einrichtung von Kleingewächs-
häusern, Blumenfenstern und Pflanzen-
vitrinen.

Beratung und Lieferung in der Schweiz
W. Feustle, CH-8370 Sirnach TG



Krieger
Kleingewächshäuser
Gahlenfeldstr. 5 Tel. 02330/7691
D-5804 Herdecke/Ruhr



Badeurlaub auf Gran Canaria im Strandhotel **RIVIERA**

Ferien weit ab vom Massentourismus in einer ruhigen Bucht direkt am Meer, Apartments, frei und unabhängig, aber Service eines Hotels, Frühstück und Hauptmahlzeit vom Buffet zur freien Wahl, großes Meerwasserschwimmbad, beheizter Süßwasserpool, Bar, Diskothek

1 Woche Übernachtung und Frühstück incl. Flug ab Frankfurt/M.
ab DM **698.—**

Weitere Informationen und Buchungen bei
FORTUNA-FERIENPARK, Eichelbergstr. 34,
7500 Karlsruhe 21
Tel.: 07 21/57 38 84 • Telex: 7826863

Endemische Sukkulenten auf Gran Canaria

Aeonium

manriqueorum
percanium
simsii

spathulatum
undulatum
virginium

Euphorbia

aphylla
balsamifera
canariensis
obtusifolia
paralias
regis-jubae

und

Senecio kleinia
Ceropegia fusca
Sedum, Sempervivum

Und viele andere mehr.
Spezial Literaturnachweis
auf Wunsch.



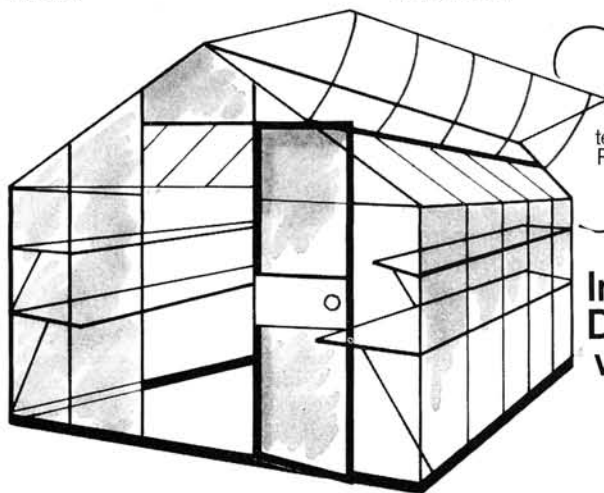


Einmalige Vorzüge durch Jetanodic Super-Therm

Vergleichen Sie Punkt für Punkt,
denn Ihr Hobby verträgt keine Halbheiten:

- **Thermische Trennung** rundum bei massiver Aluminiumkonstruktion und **echter 18 mm Isolierverglasung** (kein Kunststoff). Keine Kältebrücke, daher höchstmögliche **Heizkostenersparnis**. Anderweitige Angaben von 60 – 70% lassen Sie sich erst amtlich bestätigen, denn diese waren bei bisheriger Bauweise unrealistisch.
- **Optimaler Oberflächenschutz** durch eloxalveredeltes Aluminium (Gütezeichen EURAS/GAA 613 DIN 17611).
- **Keine Korrosion** durch Humussäure, Luftverschmutzung u. a.
- 30 Standardmodelle, einschließlich Anlehnhäuser, Sondergrößen auf Wunsch.
- Serienmäßig stufenlose Lüftung über **gesamte** Länge.
- Absolut dichte, kittlose, dauerelastische Verglasung von 2 – 20 mm Stärke.
- Größtmögliches Zubehörprogramm bis zum voll-elektronischen Steuerpult.

Weiterer Standard: Schwitzwasser- und Regenrinnen mit Ablaufstutzen. Türe 79 cm für Rollstuhl und Schubkarren, Zylinderschloß. Fenster und Türe spezial-abgedichtet.



Das
ganze Jahr
viel Freude
dank
technischer
Perfektion.

In Technik und
Design der Zeit
voraus.

Unser bisher be-
währtes Programm
läuft natürlich weiter.



H. Schlachter, Abt. KS 4
Warm- und Kaltgewächshäuser
Schwimmbadüberdachungen
Keltenstr. 5 · Tel. 08221/7357
8874 Leipheim

Flora-Buchhandel

M. Steinhart · 7820 Titisee-Neustadt (in Druckerei Steinhart) · Tel. 07651 / 5010

NEU!! Discocactus (In deutscher Sprache) **DM 35.-**

Eine Monographie nach einem Manuskript von A. F. H. Buining, 223 Seiten, 60 Farb- und 84 Schwarz-Weiß-Bilder, 33 Zeichnungen, 6 Karten.

Fulvio Roiter „Mexiko“ Ein herrlicher Geschenkband **DM 94.-**

Großformat: 24,5 x 31 cm, Leinen, 230 Seiten mit 150 farbigen Abbildungen.

Friedrich Ritter „Kakteen in Südamerika“

Band 1 DM 45.-, Band 2 DM 55.-, Jetzt sofort lieferbar!

Sammelmappen für 1 kompl. KuaS-Jahrgang **DM 8.50**

Endlich in Deutschland erhältlich!

WONDERLITE-Quecksilberdampf-Mischlichtlampe

die amerikanische Speziallampe, die ohne Vorschaltgerät in normalen Lampenfassungen E 27 betrieben werden kann.

VERILUX-TruBloom-Leuchtstoffröhren

die amerikanischen Spezial-Leuchtstoffröhren mit vollem Tageslichtspektrum (6200° Kelvin!)

Für ÜBERLEGENES Wachstum und Blüte Ihrer Kakteen unter Kunstlicht. Seit langem in USA bewährt bei Hobbygärtnern und gewerblichen Gartenbaubetrieben – jetzt auch in Deutschland erhältlich!

Information vom Alleinimporteur

Horst H. Reinhold, Feldstraße, 2067 Reinfeld/Holstein

Telefon 0 45 33 / 29 11

Telex 261560



Kleingewächshaus Typ 300 / 450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkonstruktion. Maße: B 3 m, L 4,50 m, in feuerverzinkter Ausführung. Glas 3,8 mm und Verglasungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür, Schwitzwasserrinne, kompl. einschl. MwSt. 2376,— DM. Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG

6368 Bad Vilbel 3, Homburger Straße 141

Telefon 0 61 93 / 4 24 44 und 4 18 04

- KAKTEENVERSAND -

Keine Massenware, alle Pflanzen sind wurzelecht und hart gezogen.

Bitte Liste anfordern.

Besuche im Gewächshaus bitte vorher tel. vereinbaren.



Kakteen - Orchideen

Mareike von Finckenstein

Abrookstr. 36 · 4803 Steinhagen-Brockhagen · Tel. 05204/3987

Sukkulntengarten Fam. van Donkelaar

Werkendam / Holland

Neue Pflanzenliste ist da.

Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von DM 3,50 auf Postscheckkonto 1509830 (Holland) oder DM 3,50 in Briefmarken in Brief.

Besucher sind herzlich willkommen.

Wir würden uns freuen ...

wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteensammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwig, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckkathen 2

Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift 'The Cactus & Succulent Journal of America', Jahresabonnement US \$ 16,—
Bitte bezahlen Sie per internat. Postanweisung.

Abbey Garden Press, PO-Box 3010

SANTA BARBARA / Calif. 93105, USA

CAC. Y SUCC.

Peter Rosenberger

A-1100 Wien-Oberlaa, Leopoldsdorfer Straße 59 Besuche: Samstag 9 — 18 Uhr

Wir versenden weiter:	ö.S.	Rebutia albiflora Ø	40.—
Discocac. horstii Ø	60.—	Rebutia fabrisii R 688 Ø	50.—
Echinocer. nivosus	50.— bis 150.—	Setiech. mirabilis	40.—
Lob. tiegeliana	30.— bis 50.—	Sulcoreb. cardenasiana R 609 Ø	50.—
Melocac. pygmaeus m. Ceph.	300.—	Sulcoreb. clizensis R 611 Ø	50.—
Neolloydia conoidea	40.— bis 250.—	Sulcoreb. losenickyana R 477 Ø	50.—
Notocac. muegelianus	40.—	Sulcoreb. pojoniensis R 671 Ø	50.—
Parodia sanguiniflora	30.— bis 50.—	Sulcoreb. polymorpha, Rausch Ø	50.—
Peniocer. greggii	30.—	Unsere Pflanzenliste ist erschienen.	



„HaCeHa“ Nr. 3 Teilentsalzung

Das kleine Gerät hat sich bestens bewährt.
Leistung: bei 10 °d KH
200 Liter karbonatfreies,
teilentsalztes und saures
Wasser, pH-Wert 5,
Regenerierung mit der
bleifreien Zitronensäure.

„HaCeHa“ Versand

H. Christe
Fuggerstraße 1
7000 Stuttgart 80
Telefon (07 11) 73 16 97
Prospekt kostenlos

KAKTEEN AUS DER ILMESMÜHLE

Unser Sortiment umfaßt über
3000 verschiedene Arten
ausgesucht schöner Kakteen
und Sukkulente

Alle sind in Kalifornien herangewachsen
und wurzelecht

Wir bevorzugen es, wenn — nach vorhergehender
telefonischer Anmeldung — Kakteen-Liebhaber
persönlich bei uns ihre Auswahl treffen

Wir hören sorgfältig zu, wenn Sie Raritäten suchen
Wir konnten schon viele Wünsche erfüllen
Andererseits wurden wir so oft gedrängt auch zu
versenden, daß wir uns dem nicht länger
verschließen wollen

Staudenanzucht unterm Stoppelsberg
Ilmesmühle, 6419 Haunetal
Telefon 0 66 73 / 12 21

KAKTEEN-KATZE

Pflanzen in großer Auswahl

Unsere Spezialität: Unterlagen in allen Größen

Außer Unterlagen kein Versand — keine Pflanzenliste

Geöffnet Samstag und Sonntag 9—13 Uhr, werktags nach 17 Uhr
oder telefonische Vereinbarung.

Katze, Wachtendonk-Wankum, Grefrather Str. 26, Tel. 0 28 36 / 4 83

An der Autobahn Duisburg — Venlo / Abfahrt Wachtendonk-Wankum

DER KAKTEENLADEN

VERSANDHANDEL

SOEBEN ERSCHIENEN:

GESAMTKATALOG 1980/81 mit etwa 700 Bedarfsartikeln und einem guten Literaturangebot
zur Aufzucht und Pflege Ihrer Kakteen.

ANTIQUARISCHE KAKTEENLITERATUR LISTE 3 mit seltener und vergriffener Kakteenliteratur.
Gesamtkatalog 1980/81 und **Antiquarische Kakteenliteratur Liste 3** versenden wir kostenlos auf
Anfrage (unsere Kunden erhalten beides in den nächsten Tagen).

JÖRG KÖPPER · LOCKFINKE 7 · D-5600 WUPPERTAL 1 · TELEFON (02 02) 70 31 55
Direktverkauf ab Lager vorerst nicht möglich nur nachmittags

bedarfsartikel · bücher · samen



Ein reichhaltiges, ausgesuchtes Sortiment an Kakteen und anderen Sukkulenten finden Sie jederzeit bei uns. Wir führen Europas größtes Kakteensortiment.

Öffnungszeiten:

Montag — Freitag 8.00 — 11.30 Uhr

13.30 — 17.00 Uhr

Samstag 9.00 — 11.30 Uhr

13.30 — 16.00 Uhr

Keine Pflanzenliste — Kein Schriftverkehr

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057/7 99 90

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

Lilienstraße 5 - 7053 Kernen i. R. (Rommelshausen) - Telefon (07151) 4 18 91

Nachtrag zur Pflanzenliste 1980/81

<i>Astrophytum myriostigma</i>	
<i>v. stronglylonum</i>	15.—/45.—
<i>Austrocactus patagonicus</i>	10.—/18.—
<i>Austrocephalocereus albicephalus</i>	30.—
<i>purpureus</i>	50.—
<i>Coryphantha daimoniceras</i>	10.—/25.—
<i>durangensis</i>	10.—/30.—

<i>Gymnocalycium anisitsii variegata</i>	8.—/12.—
<i>asterium</i>	10.—/25.—
<i>bicolor</i> v. <i>simplex</i>	10.—/20.—
<i>chubutense</i>	10.—/15.—
<i>kozelskianum</i>	10.—/20.—
<i>nidulans</i>	10.—/15.—
<i>spgazzinii</i>	10.—/15.—
sp. n. B. 197	8.—/18.—
sp. n. B. 63	8.—/18.—
<i>valnicekianum</i>	10.—/15.—

Betriebsferien vom 1. bis 29. Juli 1980

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf farbwahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc. Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schneller mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

NOVOFLEX FOTOGERÄTEBAU - Abt. B 11

D-8940 Memmingen



-KULTURSUBSTRATE-

Immer mehr Kakteenfreunde nehmen das preisgünstige, strukturstabile und faulungsfeste

BILAHYD-Substrat	100%ig mineralisch
40 Ltr. DM 19.-	Körnung 0-4 mm u. 2-7 mm
BILAHO-Substrat	70%ig mineralisch,
40 Ltr. DM 16.-	30%ig organisch
	Körnung 0-5 mm

SONDERANGEBOT im Juli 80

BIMS gewaschen	1,0–20 mm	50 l-Sack	DM 13,—
LAVALIT-Grus	0,0–3 mm	35 l-Sack	DM 9,50
LAVALIT-Korn	3,0–7 mm	40 l-Sack	DM 10,50

Preise inkl. Verpackung und Mehrwertsteuer ab Lager
7504 Weingarten

M. Gantner, Naturprodukte Telefon 07244/8741
Ringstraße 112 7504 Weingarten bei Karlsruhe



Kakteen

Iwert • Kriens

ALBERT IWERT
CH-6010 KRIENS / LU
Telefon 041/454846

Keine Pflanzenliste
Keine Preisliste
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

